

Jahresbericht

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Garmisch-Partenkirchen

2024





Der BRK Kreisverband ist Mitglied bei Lebenslust e.V.
Unsere Partner im Netzwerk sind: Caritas-Zentrum, Diakonie in Garmisch-Partenkirchen e.V., Kath. Kreisbildungswerk, KJE e.V., Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen, Rummelsberger Dienste für Menschen im Alter gGmbH, SkF e.V.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Thomas Schwarzenberger	.....S. 4
Grußwort von Anton Speer	.....S. 5
Total Sozial: Rückschau auf acht Jahre Wachstum	.....S. 6
Interview mit dem BRK Kreisvorsitzenden Thomas Schwarzenberger	.....S. 12
Kreisverbandsthemen	
Digitalisierung	.....S. 15
Personalrat / Betriebsausflug	.....S. 16
Ehrenamt	
Bereitschaften	.....S. 18
Wasserwacht	.....S. 20
Bergwacht	.....S. 22
Jugendrotkreuz	.....S. 24
Operative Aufgaben des Kreisverbandes	.
Seniorenheim BRK-Residenz an der Partnach	.....S. 26
Die neue Rettungswache in Murnau	.....S. 28
Der Rettungsdienst	.....S. 30
Der Hausnotruf	.....S. 32
Der Fahrdienst	.....S. 34
Menüservice „EssenDahoam“	.....S. 36
Die offenen Ganztagschulen und Schulbegleitung	.....S. 38
Die Alltagsbegleiter	.....S. 39
Der Kleiderladen und Kleidersammlung	.....S. 40
Die Ausbildung	.....S. 42
Die Blutspende	.....S. 44
Internationale Hilfsmaßnahmen und Integration	.....S. 46
Herzenswunschnobil	.....S. 48

Impressum

BRK Kreisverband
Garmisch-Partenkirchen
Falkenstr. 9
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: 08821-6036-0
www.brk-gap.de



Vorwort Thomas Schwarzenberger

Ein geflügeltes Wort im Katastrophenschutz lautet, dass man in der Krise versuchen soll „vor die Lage zu kommen.“ Angesichts der vielen Krisen der letzten Jahre keine leichte Aufgabe. Und doch war 2024 ein Jahr zum Luftholen. Keine Pandemie, kein Gipfel, keine Katastrophen, die Haupt- wie Ehrenamt überdurchschnittlich forderten. Ein dringend benötigtes Jahr zum Luft holen. Um Abläufe zu überdenken, sich an der ein oder anderen Stelle neu aufzustellen, mit Hilfe neuer Werkzeuge und Technologien effizienter zu werden und damit noch besser und zielorientierter helfen zu können. Eben, um vor die Lage zu kommen. Denn die nächste Krise kommt bestimmt. Dazu gehört, dass Haupt- und Ehrenamt, Führungskräfte und Mitarbeitende auf der gleichen Wellenlänge liegen. Nur dann klappt Kommunikation und nur bei einem gemeinsamen Verständnis von Aufgaben und Bewältigungsstrategien, stellt sich am Ende der erhoffte Erfolg ein.

Der Kreisverband Garmisch-Partenkirchen hat immer wieder unter Beweis gestellt, dass er leistungsfähig ist. Auch weil er in der Lage ist, sich weiter zu entwickeln, aus Fehlern zu lernen und manchmal auch, sich neu zu erfinden. Diese Fähigkeit verdankt der Kreisverband seinen vielen Unterstützern, Mitarbeitern und Helfern. Wer sich Humanität auf die Fahnen schreibt, braucht allem voran Menschen, die jeweils angesichts der Herausforderungen ihrer Zeit wissen, was dieser Begriff eigentlich bedeutet und von uns verlangt. Zum Beispiel Empathie mit Menschen in der Not, ein waches Auge für gesellschaftliche Entwicklungen und soziale Herausforderungen, die Bereitschaft eigene Wünsche und Interessen zumindest für eine Zeit hinten an zu stellen. Besonders wichtig ist mir dabei, dass dieses Engagement nicht am Ende zu Lasten unserer Einsatzkräfte und Helfer geht. Wer sich für



mehr Menschlichkeit einsetzt, bereit ist anderen vorbehaltlos zu helfen, der sollte am Ende nicht mit seiner physischen oder psychischen Gesundheit dafür bezahlen müssen. Engagement ist immer auch mit Risiken verbunden, aber die Gefahren lassen sich durch Professionalität soweit verringern, dass sie am Ende vertretbar sind.

Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Mitgliedern bedanken, die mit ihrem persönlichen oder finanziellen Einsatz dazu beitragen, dass das Rote Kreuz im Landkreis in den letzten Jahren nicht nur gewachsen ist, sondern ein verlässlicher Ansprechpartner für Menschen in der Not geblieben ist. Das schaffen wir nicht alleine, sondern nur dank der Unterstützung

von Behörden und Organisationen und Institutionen wie Feuerwehren, THW, Kliniken oder Partnern, die gemeinsam mit uns täglich daran arbeiten, diesen Landkreis humaner zu machen.

Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.



Thomas Schwarzenberger
Vorsitzender

Grußwort von Anton Speer



für diesen Bereich sicher. Derzeit arbeiten dort 23 hauptamtliche Rettungssanitäter, Rettungsassistenten und Notfallsanitäter. Unterstützt werden sie durch 30 ehrenamtliche Rettungskräfte und zwei Bundesfreiwilligendienstleistende.

All das verdeutlicht beispielhaft, welche wichtigen Aufgaben und sozialen Dienstleistungen der Kreisverband Garmisch-Partenkirchen des Bayerischen Roten Kreuzes im Landkreis erfüllt. In Anerkennung dessen möchte ich mich für die ständige Einsatzbereitschaft der Mitglieder des BRK-Kreisverbands und deren großartiges Engagement im Namen des Landkreises Garmisch-Partenkirchen und auch persönlich recht herzlich bedanken. Ebenso bedanke ich mich für die stets vorbildliche und verlässliche Zusammenarbeit zwischen dem BRK, den anderen Rettungsorganisationen und unserem Landkreis.

Ihr Anton Speer
Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzler,

der Kreisverband Garmisch-Partenkirchen des Bayerischen Rote Kreuzes ist nicht nur eine wichtige Organisation für Hilfs- und Rettungsaufgaben in unserem Landkreis, sondern er ist auch ein vielfältiger Anbieter sozialer Dienste. So sichern die hauptamtlichen BRK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter den Rettungsdienst im Landkreis, fahren Menschen mit Behinderung zur Arbeit oder in die Schule oder bilden Bürgerinnen und Bürger in der Ersten Hilfe aus. Unterstützt werden sie von rund 2.000 aktiven Mitgliedern der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes, die immer ausrücken,

wenn Hilfe gebraucht wird. Nicht zu vergessen sind die rund 50 Blutspendetermine, die von den ehrenamtlichen BRK-Helferinnen und -Helfern im Landkreis organisiert werden, der Menüservice „Essendahoam“, die Kleiderretter oder Angebote für Schwimmkurse und Seniorennachmittage.

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war ganz sicherlich die Einweihung der neuen BRK-Rettungswache in Murnau im Juli. Die Rettungswache ist rund um die Uhr besetzt und zuständig für das Gebiet von Eschenlohe bis Spatenhausen und von Großweil bis Bad Kohlgrub und Ufder Bergwacht, der Bereitschaften, nördlichen Landkreis ab und stellt die rettungsdienstliche Versorgung



Total Sozial

Seit acht Jahren bestimmen Thomas Schwarzenberger und seine Kolleginnen und Kollegen im BRK Kreisvorstand die Gesichte des Roten Kreuzes im Landkreis. In dieser Zeit haben sie dem Kreisverband ein neues Gesicht gegeben. Das Rote Kreuz hat viele neue Aufgaben übernommen und ist ein wichtiger Träger der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Landkreis geworden. Aus der im Verhältnis zu anderen BRK Kreisverbänden einst kleinen Organisation wuchs ein mittelgroßer Kreisverband. Der auch seine traditionellen Aufgaben wie Rettungsdienst und Katastrophenschutz uneingeschränkt erfüllt.



📷 Kreisvorstand 2021 - 2025

Der Kreisverband in Zahlen

350
Mitarbeitende

2.775
Ehrenamtliche

6.681
Fördermitglieder

557
Förderer der Wasserwacht

„Das Rote Kreuz wird gebraucht“ Die Amtsperiode des amtierenden Vorstandes neigt sich dem Ende zu.

Die Skepsis war durchaus da. Auch bei ausgesprochenen Fans digitaler Technik wie Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl. Erstmals stimmten bei der Wahlversammlung des Kreisverbandes 2021 die knapp 200 erschienen Wahlberechtigten mit elektronischen Stimmgeräten ab. Weil es die Nerven beruhigt und die Satzung so vorschreibt, lagen vorbereitete Stimmzettel griffbereit, kamen jedoch nicht zum Einsatz. Im Gegenteil. Nach dem Abstimmungsmarathon waren sich Vorstand und Wahlberechtigte einig. „So machen wir das bitte auch in Zukunft.“ Die Zukunft des Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen hatte der Vorstand bereits 2017 auf einem Strategie-Workshop ins Auge gefasst. Zwei Ziele hatte er sich damals und weitgehend unverändert für die darauffolgende, 2025 zu Ende gehende Wahlperiode gesetzt: Das soziale Angebot des Kreisverbandes auszuweiten und eine Weiterentwicklung der Organisation, bei der die Mitarbeitenden im Mittelpunkt stehen sollten. Doch in den Fokus rückten oft andere Themen: Die Pandemie überschattete beide Amtsperioden von Thomas Schwarzenberger und seinen Kollegen, dann kam überraschend der zweite G7-Gipfel in Elmau, der innerhalb weniger Monate vorbereitet werden musste. Zwischen Russland und der Ukraine entflammte eine furchtbare Auseinandersetzung, deren Folgen bis heute die Welt in Atem hält und

auch den Landkreis vor große Anforderungen stellt. Trotzdem sind die Ziele in den letzten Jahren erreicht worden. Herausragend ist sicherlich die Übernahme der „Residenz an der Partnach“ und damit der Einstieg des Kreisverbandes in die stationäre Pflege. Aber auch viele kleine Schritte zeigen, wie das Rote Kreuz seinen Auftrag wahrnimmt.

- Die Schulbegleitung wurde



📷 Seniorennachmittag
Besuch eines Kinderchors im
Februar 2024

stark ausgebaut, allein im Jahr 2024 wurde die Zahl der betreuten Schülerinnen und Schüler um fast 50% erhöht.

- Mit dem Beginn des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine strömten über 1.000 Geflüchtete in den Landkreis, darunter viele Mütter mit kleinen Kindern. Das Rote Kreuz hat mit konkreten Angeboten wie zum Beispiel einem Nothilfekindergarten für die Kleinsten neue und schnell verfügbare Integrationsangebote geschaffen. Seit 2024 ist das Rote Kreuz fester Ansprechpartner des Landratsamtes für Migrationsarbeit.
- Seit 2021 kümmert sich Monika Dotzer als Leiterin der Fachstelle für pflegende Angehörige um Menschen mit besonderen Bedarfen im Alter. Gleichzeitig schaffen wir mit den Alltagshel-

fern ein unbürokratisches Angebot zur schnellen und vor allem individuellen Unterstützung. Dies gibt Thomas Schwarzenberger die Gewissheit: „Das Rote Kreuz wird gebraucht.“ Aber er und Klemens Reindl teilen auch eine weitere Überzeugung. „Wir können nicht alles machen und auch nicht alles besser.“ Deshalb schauen sie sich vor einer Entscheidung stets an, ob es nicht bereits ein passendes Angebot gibt oder ein Mitbewerber grundlegend besser aufgestellt ist. „Wir haben uns in den letzten Jahren stark verwandelt“, sagt Schwarzenberger, „aber unsere ursprüngliche DNA wollen wir nicht verlieren.“ Und die heißt: Hilfe nach dem Maß der Not. „Wir sind eine Hilfsorganisation, die schnell und professionell reagiert.“ Diese Fähigkeit schnell zu wachsen und auch komplexe Aufgaben organisatorisch in

den Griff zu bekommen, musste der Kreisverband in den vergangenen Jahren mehrfach beweisen. Beim G7-Gipfel 2022 etwa, bei der Corona-Krise oder auch während der Passion 2022, bei der der Kreisverband als sogenannter Charity-Partner der Passionsspiele in Oberammergau die Garderoben-Container betrieb.

Der Kreisverband hat seine Mitarbeiterzahl in den letzten acht Jahren mehr als verdoppelt. „Das hat viel verändert“, sagt Klemens Reindl. „Unsere Personalversammlungen werden größer, wir benötigen neue Strukturen, die Verwaltung steht vor großen Herausforderungen.“ Dabei setzt der Kreisverband konsequent auf die Digitalisierung.

An jeder Ecke werden neue Tools ausprobiert und eingesetzt. Über die Software MS Teams etwa werden Kolleginnen und Kollegen digital miteinander verknüpft um gemeinsam an Projekten zu arbeiten. „Wir wachsen im operativen Geschäft“, sagt Reindl, „aber nicht in der Verwaltung.“ Allerdings: Die Arbeitsbelastung steigt in allen Bereichen und nicht immer sind ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden. „Wir stehen da in Konkurrenz zu Mitbewerbern und anderen Arbeitgebern“, weiß Reindl. Das heißt: nur wenn es dem Roten Kreuz gelingt für Mitarbeitende attraktiv zu sein und zu bleiben, wird es auch gelingen, die vielen Aufgaben langfristig zu meistern. In enger Abstimmung mit dem Personalrat hat der Kreisverband deshalb Angebote für alle Mitarbeitende entwickelt, die helfen sollen die Zufriedenheit zu steigern.

Auch wenn viele Ziele von 2021 realisiert und umgesetzt werden konnten, vieles ist auch noch



Caritativer Christkindlmarkt 2024

nicht fertig. Mit der Wache Murnau konnte eine Großbaustelle 2024 erfolgreich abgeschlossen werden, aber mit dem Neubau der Wache in Oberammergau steht ein noch einmal deutlich größeres Projekt kurz vor der Realisierung. Es gibt also noch einiges zu tun. Diese Einsicht bestärkten nicht nur Thomas Schwarzenberger sondern auch seine Kollegen im Kreisvorstand noch einmal bei den Wahlen für die nächste Amtsperiode anzutreten. Gewählt wird am 16. Mai. Sicherlich wieder mit elektronischen Abstimmungsgeräten. Aber auch diesmal werden für den Fall der Fälle Abstimmungsblöcke bereit liegen. Man weiß ja nie was passiert. Und auch Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl verlängerte noch ein Jahr über seine eigentlich 2025 anstehende Pensionierung hinaus.

 **BG Unfallklinik**
Murnau



Bereit zu helfen – 24 Stunden – 365 Tage

BG Unfallklinik Murnau – Prof.-Küntschers-Str. 8 – 82418 Murnau – Tel.: 08841 48-0 – www.bgu-murnau.de



Thomas Schwarzenberger
Kreisvorsitzender

„Es gibt noch viel zu tun“

Thomas Schwarzenberger erzählt im Interview warum er noch eine Amtszeit ‚dranhängt‘ und warum ihm das Rote Kreuz so wichtig ist.

Bezirkstagspräsident, Bürgermeister von Krün, BRK-Kreisvorsitzender. Ist das nicht alles ein bisschen viel?

Thomas Schwarzenberger:

Das fragen nicht nur Sie mich, das fragt mich auch meine Familie und ich mich selbst immer wieder. Die Mehrfachbelastung zerrt bisweilen schon sehr an den Nerven. Ich finde man muss immer abwägen, ob man noch gebraucht wird, ob man die eigenen Ziele, die man mit einem Amt verknüpft, erreicht hat oder noch erreichen kann. In Krün bin ich im kommenden Jahr 24 Jahre Bürgermeister. Da wird es Zeit für Jüngere und die stehen auch bereit. Im Bezirkstag habe ich ja 2023 gerade erst angefangen und Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes bin ich seit 2017. In diesen Jahren hat sich das Rote Kreuz im Landkreis sehr

verändert. Wir sind bei Umsatz und Mitarbeitenden stark gewachsen. Aber nicht alles, was der Vorstand und Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl auf den Weg gebracht haben, ist bereits abgeschlossen. Und Klemens geht in einem Jahr in Rente. Ein gleichzeitiger Umbruch im Vorstand und der Geschäftsführung in einem laufenden Prozess, gefährdet in meinen Augen den Erfolg. Deshalb bin ich froh, dass die Mitglieder im Vorstand noch eine Amtsperiode mit mir ‚dranhängen‘ und auch Klemens ein Jahr verlängert hat.

Der Kreisverband ist stark gewachsen. Ist Wachstum das Ziel?

Thomas Schwarzenberger:

Wachstum um seiner selbst Willen ist nie ein Ziel, schon gar nicht für das Rote Kreuz. Einer der wichtigsten Grundsätze des Roten Kreuzes

lautet: „Wir helfen wo wir gebraucht werden.“ Das heißt auch: Wir lassen die Finger von Sachen, bei denen zwar möglicherweise Geld zu verdienen ist, aber die andere bereits erledigen. Wir haben uns 2017 zwei Ziele gesteckt: Wir haben einen großen Bedarf bei der Lösung sozialer Probleme im Landkreis gesehen und wir wollten die Strukturen im Kreisverband modernisieren, um als Arbeitgeber und Organisation langfristig attraktiv zu bleiben.

Und wurden die Ziele erreicht?

Thomas Schwarzenberger:

Vieles. Wir haben unser soziales Angebot erheblich erweitert. Wir haben unseren Menüservice Essendahoam neu aufgebaut, der Menschen mit einem täglich frisch gekochten Mittagmenü versorgt. Wir haben die Residenz an der Partnach über-

Thomas Schwarzenberger ist 54 Jahre alt und seit 2002 Bürgermeister von Krün. Von 2009 bis 2017 war er bereits als stellvertretender Kreisvorsitzender im Kreisverband aktiv, seit 2017 leitet er maßgeblich die Geschicke des Roten Kreuzes im Landkreis. 2023 trat er sein neues Amt als Präsident des Bezirkstags Oberbayern an. Thomas Schwarzenberger ist verheiratet und hat 2 Kinder.

nommen und erfolgreich umstrukturiert, wir haben heute eine Fachstelle für pflegende Angehörige und helfen Menschen in Not mit konkreten Angeboten wie Putz- oder Einkaufshilfen. Seit dem Beginn des bewaffneten Konflikts in der Ukraine unterstützen wir Menschen bei der Integration, übrigens nicht nur Ukrainerinnen und Ukrainer, sondern z.B. auch Jugendlichen aus Afghanistan und Syrien. Gleichzeitig sind wir deutlich digitaler geworden und haben für unsere Mitarbeitenden zahlreiche Angebote eingeführt wie zum Beispiel die Möglichkeit ein Jobrad zu leasen, ein umfassendes Angebot zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge, einen eigenen Shop mit Vorzugsangeboten und wir unterstützen die Altersvorsorge noch über die betriebliche Altersrente hinaus.

Also alle Ziele erreicht?

Thomas Schwarzenberger:

Wir sind auf einem guten Weg. Und an dieser Stelle muss man vielleicht auch einmal deutlich sagen, dass wir diesen Fortschritt einem wirklich engagiertem Team verdanken. Aber einige Bausteine nehmen gerade erst Gestalt an. Zum Beispiel der Neuaufbau der Wache Oberammergau und die Sanierung des Clostermann-Hauses in Murnau.

Was eine Menge Geld kostet?

Thomas Schwarzenberger:

...und den Kreisverband zukunftsfähig macht. In Oberammergau entstehen auch Wohnungen, die wir bevorzugt an Mitarbeiter vergeben möchten. Ohne die Möglichkeit Mitarbeitern bei der Wohnungssuche zu helfen, werden wir Probleme haben, überhaupt noch welche zu finden. In Murnau wollen wir auch

weiterhin mit unseren Angeboten wie Erste Hilfe, Smartphonekursen oder Seniorennachmittagen präsent bleiben. Dafür benötigen wir barrierefreie Räume. Und schließlich wollen wir auch angemessene Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, wie z.B. mit der neuen Rettungswache in Murnau. Die Kosten für alles sind natürlich erheblich und was viele immer wieder vergessen, der Kreisverband zahlt alles aus eigener Tasche. Deshalb ganz klar: Wir müssen auch auf die Kosten achten.

Das heißt, sparen ist angesagt.

Thomas Schwarzenberger:

Ich finde Sparsamkeit ist eine Tugend, gerade in öffentlichen Einrichtungen. Letztlich ist es ein Grundprinzip des wirtschaftlichen Arbeitens und bedeutet, sich immer wieder vor Augen zu führen, wie Mittel am effizientesten eingesetzt werden können. Und das heißt ebenfalls, dass wir unsere Neubauten über langfristige Erträge wie z.B. Mieteinnahmen refinanzieren.

Hat sich der Kreisverband in ihren Augen in den letzten Jahren verändert?

Thomas Schwarzenberger:

Natürlich ist er größer geworden und

übernimmt heute mehr Aufgaben für die Gesellschaft im Landkreis. Früher waren wir noch deutlich vom Blaulicht geprägt. Aber: Wir stellen uns neuen Herausforderungen ohne unsere alten Aufgaben zu vernachlässigen. Ich bin stolz darauf, dass wir etwa in der Coronakrise so schnell und nachhaltig helfen konnten oder beim Bahnunglück in Burgrain einmal mehr bewiesen haben, dass wir wissen wie Retten geht.

Das Hauptamt hat sich mehr als verdoppelt. Ersetzt es künftig das Ehrenamt?

Thomas Schwarzenberger:

Auf keinen Fall. Ich glaube, dass das Bekenntnis zum Ehrenamt bei uns größer ist, als in vielen anderen Kreisverbänden. Wir setzen auf das Ehrenamt in vielen Aufgabenbereichen, zum Beispiel im Rettungsdienst oder Hausnotruf. Die Corona-Pandemie haben wir vor allem mit engagierten Ehrenamtlichen bewältigt, bei großen Einsätzen zählen wir auf das Ehrenamt und ohne Ehrenamt gäbe es keine Sicherheit in den Bergen, an den vielen Badegewässern



Hoher Besuch
Katastrophenschutzbeauftragte des Roten Kreuzes aus ganz Deutschland besuchten den Kreisverband

oder bei Veranstaltungen.

Das heißt im Landkreis gibt es keine Krise beim Ehrenamt.

Thomas Schwarzenberger:

Seitdem ich mich sozial und politisch engagiere, höre ich, dass das Ehrenamt ausstirbt oder zumindest in der Krise steckt. Ich glaube es verändert sich einfach mit der Gesellschaft. Nicht das Engagement selbst hat abgenommen, sondern die Art des Engagements und die Bereitschaft Zeit zur Verfügung zu stellen.

Das bedeutet?

Thomas Schwarzenberger:

Früher ging das Engagement mit der Entscheidung für eine Organisation einher. Einmal eingetreten hat man das gemacht, was notwendig war oder zu den Aufgaben gehörte. Heute engagieren sich viele Menschen in mehreren Bereichen, sie hinterfragen Institutionen und die Aufgaben mehr und sie sind zeitlich deutlich mehr ausgelastet. Das heißt Ehrenamt muss flexibler werden und in hohem Maße sinnvoll sein. Wer

nicht weiß warum er etwas tut, tut am Ende gar nichts.

Wo sollte der Kreisverband in zehn Jahren stehen?

Thomas Schwarzenberger:

Ich habe mir vorgenommen den Modernisierungsprozess, der vor acht Jahren begonnen wurde, abzuschließen. In meinen Augen sind wir jetzt in einer Konsolidierungsphase, das heißt wir müssen die offenen Baustellen schließen. Dann ist es Zeit für einen neuen Vorstand mit neuen Ideen. Ich hoffe, dass das Rote Kreuz immer ein Teil dieser Gesellschaft bleibt und mit der Gesellschaft wächst und sich verändert. Dass wir immer ein offenes Ohr für Menschen in Not haben und immer bereit sind, neue Herausforderungen anzunehmen. Wenn das so bleibt, mache ich mir um das Rote Kreuz im Landkreis keine Sorgen.



Hebauf für die neue Wache Murnau
Thomas Schwarzenberger bekommt den Richtspruch für das Gebäude von Andreas Grasegger



„Digital ist Trumpf“

Vor acht Jahren erledigte die Ausbildung ihre Kursplanung noch auf einem karierten Block. Seitdem ist viel geschehen im Kreisverband. Und noch ist die Digitalisierung nicht abgeschlossen.

„Kultur isst Strategie zum Frühstück“. Mit diesem Satz quälte der Managementguru Peter Drucker seine Zuhörer, wenn er ihnen wieder einmal vor Augen führte, warum all ihre tollen neue Strategien immer wieder scheitern. Oder: Warum wir in Deutschland zwar seit 30 Jahren von Digitalisierung reden, aber nur in kleinen Schritten voran kommen, während andere Länder uns überholen. Der Grund: Etablierte Strukturen sind beharrlich. Und je älter eine Organisation ist, umso starrer die Strukturen. Das Rote Kreuz gehört mit über 160 Jahren zweifelsohne zu den alten Strukturen. Entsprechend schwer tut es sich mit der Digitalisierung. Aber: Wenn man es richtig anpackt, dann funktioniert es plötzlich doch. Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl ist ein echter Digitalisierungs-freak, auch wenn er selbst des öfteren verzweifelt vor seinem PC sitzt und mit der Technik kämpft. „Technik soll Probleme lösen, nicht Probleme verursachen“, ist seine feste Überzeugung. Das heißt aber auch: Mit der Einführung digitaler Technologien müssen auch die alten Abläufe auf den Prüfstand. Beispiel: Das papierlose Büro: Seit nunmehr einem Jahr werden alle Rechnungen, die den Kreisverband erreichen, digitalisiert und dann im Hause verteilt. Geholfen hat dabei die Software Docbox, die mit Hilfe der Firma Marshall Electronics eingeführt wurde. Alte Rechnungen werden nun auf Knopfdruck gefunden und digital archiviert. „Wir konnten mittlerweile ein ganzes Regal mit alten Akten leer räumen. Acht laufende Meter Fortschritt.“ In der Ausbildung werden heute über 80% der Kurse online gebucht, der Rettungsdienst organisiert seine Schichtplanung und die Einsatz erfassung komplett digital. Auch der Hausnotruf wird gerade komplett digitalisiert, nachdem dort Verträge und Aufträge noch in Pappakten erfasst und abgearbeitet wurden. „Früher sind wir zweimal zum Kunden gefahren, bis das Hausnotrufgerät angeschlossen war, heute rücken wir nurmehr einmal aus“, freut sich der zuständige Bereichsleiter Jörg Jovy. „Wir müssen unsere Mitarbeitenden mitnehmen und sie ständig weiter qualifizieren“, ist Reindl überzeugt. Der Umgang mit digitalen Werkzeugen wie Office, Teams, Datenbanken oder Tabellenkalkulation wird deshalb im Haus regelmäßig geschult.



📷 **Betriebsausflug 2024**
Brixen in Südtirol

Anzeige LBS Bayern Süd / Maklersprechstunde

Aus dem Personalrat

2024 organisierte der Personalrat den alljährlichen Betriebsausflug. Diesmal ging es ins Südtiroler Brixen. Kräftig ausgebaut wurde das Angebot im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Das Rote Kreuz hat seit seiner Gründung drei Mal den Friedensnobelpreis erhalten. Ungewöhnlich also, wenn der Betriebsausflug eines BRK Kreisverbandes nun gerade auf eine Kriegsfestung führt. Aber: die Festung Franzensfeste hoch über dem gleichnamigen Ort und nahe Brixen war nie in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt. Nach der Besichtigung ging es hinunter nach Brixen. Ein Teil der mitgereisten etwa 70 Rotkreuzler besuchten die Kollegen vom südtiroler Weißen Kreuz, der andere Teil erkundete die idyllische Altstadt. Weil die Sonne kräftig vom norditalienischen Himmel schien, war es ein durchweg gelungener Ausflug. Personalratsvorsitzender Robert Moosburger sitzt mit seinen Kollegen schon an den Planungen für 2025. So überlegen die Verantwortlichen, wie sie die Ar-

beitssituation der Belegschaft weiter verbessern können. Absoluter Renner 2024 war und ist die Obstkiste, die jeden Dienstag angeliefert wird. Kaum im Hause rücken die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Stockwerken im BRK Kreisverband mit Tellern und eigenen Kisten an, um sich ihren Anteil zu sichern. „Am Anfang waren viele skeptisch“, erinnert sich Moosburger, „aber Obst ist tatsächlich unsere erfolgreichste Einführung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements.“ In 2024 konnten weitere Firmen mit Fitneß- und Gesundheitsangeboten als Partner gewonnen werden und die neue Wache Murnau erhielt ein Spinning-Rad als Fitnessgerät. Mehrere tausend Kilometer soll die Wachbesatzung bereits abgespult haben.



📷 **Rotkreuzliebling**
jeden Dienstag kommt die Obstkiste

BRK Einsatz während der Fußball-Europameisterschaft.
Foto: BRK



Stark im „Kerngeschäft“.

In gewisser Hinsicht ist der Landkreis Garmisch-Partenkirchen eine Feiermeile. Eine Großveranstaltung jagt die Nächste. Beispiele: Vierschanzentournee, FIS-Rennen, BMW-Motorrad-Days, Heimatsound-Festival. 2024 kamen noch die Fußball-EM und das Alpenregionstreffen dazu.

Die Gemeinsamkeiten zwischen Schotten und Bayern wurden schon vielfach beschworen. Beide Nationalitäten betonen gerne ihre Unabhängigkeit und auf dem jeweiligen Staatsterritorium liegt auch der höchste Berg. Schotten und Bayern lieben Bier und sind im positiven Sinne fußballverrückt. Dass das Eröffnungsspiel der Fußball-EM 2024 Deutschland gegen Schottland lautet und in München stattfindet, ist deshalb natürlich der Auftakt für eine Liebesgeschichte der ganz eigenen Art. Das Rote Kreuz war der medizinische Partner der UEFA und damit zuständig für die Betreuung aller Teilnehmer und Besucher. Die schottische Nationalmannschaft hatte schon kurz nach der Gruppenauslosung bekannt gegeben, dass Garmisch-Partenkirchen ihr „Base

Camp“ werden soll. Damit war klar: Auf das Rote Kreuz im Landkreis kamen ein paar Aufgaben der besonderen Art zu. „Wir haben vor allem die SAN-Dienste beim Training im Stadion am Gröben übernommen“, erklärt Andi Kumeth, Leiter der Bereitschaft Garmisch. Doch es gab deutlich mehr zu tun. Die Bereitschaften aus Ohlstadt, Oberammergau, Mittenwald und Partenkirchen sicherten auch fünf Spiele im Münchener Stadion ab und kümmerten sich um die Fans auf den Fanmeilen. Am letzten Maiwochenende trafen sich bei strahlendem Sonnenschein etwa 9.000 Gebirgsschützen aus Bayern, Tirol und Südtirol beim Alpenregionstreffen in Garmisch-Partenkirchen. Die Bereitschaft Garmisch hatte im Eisstadion eine Sanitätsstation eingerichtet, die

auch gut besucht war, denn beim Festgottesdienst unter freiem Himmel hinter dem Alpspitzwellenbad kippten eine ganze Reihe Besucher mangels ausreichend Wasser um. Zusammen mit Feuerwehr und THW wurde eilig Wasser herangeschafft und ausgegeben, damit die Teilnehmenden am Festzug durch die Marktgemeinde am Ende auch heil im Festzelt ankamen. Die Bereitschaft Garmisch wurde auch dabei von den Kameraden aus den Bereitschaften im südlichen Landkreis unterstützt. 2024 stieg wieder die Zahl der Einsätze der „Helfer vor Ort“. Der HVO ist ein wichtiger Bestandteil der Rettungskette. Wenn der Rettungsdienst nicht innerhalb der Hilfsfrist da sein kann, dann alarmiert die integrierte Leitstelle die ehrenamtlichen



Einsatzbilder
Oben: Alpenregionstreffen
Unten: BMW Motorrad Days

Rotkreuzler vor Ort. Bestens ausgebildet und ausgerüstet übernehmen die Nothelfer den Einsatz bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Viele von ihnen haben ebenfalls Rettungsdienstqualifikation und übernehmen die Dienste in ihrer Freizeit. Die „Helfer vor Ort“ werden vielfach von den Bereitschaften oder in Kooperation zwischen Bereitschaft, Bergwacht und Wasserwacht über-



BRK Einsatz während der Fußball-Europameisterschaft.
Foto: BRK

Alltagshelfer Zahlen



20
Alltagshelfer

35
Kunden

648
HVO-Einsätze

3
Kurse
Betreuung, Rettungshunde, CBRNE

nommen. Alle Helfer werden auf ihre Aufgabe umfangreich vorbereitet. Mindestanforderung ist eine Ausbildung zum Rotkreuz-Sanitäter. 2024 schlossen 38 neue Sanitäterinnen und Sanitäter aus den Bereitschaften erfolgreich ihre Ausbildung mit einer eintägigen Prüfung ab. Insgesamt dauert die Grundausbildung in den Bereitschaften 128 Stunden. Kreisbereitschaftsleiter Michael Debertin: „Mit unserer Jugendarbeit und der Sanitätsausbildung legen wir den Grundstein für die ortsnahe und professionelle medizinische Notfallversorgung von Morgen.“



Neue Heimat für Bereitschaft und Wasserwacht Oberau

Es ist natürlich etwas kleiner als die Wache in Murnau, aber schick ist es auch: das neue Gebäude von Bereitschaft und Wasserwacht Oberau. Vor allem der große und helle Schulungsraum, die Büroräume und das Stüberl sind ein echter Hingucker. Die vier Garagen im Erdgeschoß schaffen endlich den dringend benötigten Platz für Ausrüstung und Fahrzeuge. Darunter der brandneu beschaffte Mannschaftstransportwagen, der es bei Großeinsätzen ermöglicht eine Einsatzgruppe samt Ausrüstung zum Unfallort zu bringen. Unser Dank gilt der Gemeinde Oberau für die Finanzierung von Neubau und Einrichtung und dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen für die finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung des Fahrzeugs.



Auswahltraining und Ausbildung Hubschraubergestützte Wasserrettung

Die Wasserwacht hebt ab

Die Wasserwacht im Landkreis entwickelt zusammen mit dem Team des Christoph Murnau ein Konzept der hubschraubergestützten Wasserrettung.

Situationen gibt es im Landkreis richtig viel Wasser führen. Das Problem: geht etwas schief, dann sind die Folgen oft fatal. Das Wasser reißt seine Opfer schnell davon, sie verklemmen mit oder ohne Boot unter Brücken, in Bäumen oder Strudeln. Wollen die Retter Aussicht auf Erfolg haben, müssen sie vor allem schnell sein. Die Lösung: Ein Hubschrauber, der sie vor Ort in der Nähe absetzt. Dafür gibt es Spezialisten, die Air-Rescue-Specialists (ARS), die die notwendige Ausbildung haben. 10 gibt es davon in Oberbayern, die Ausbildung ist aufwändig und deshalb gibt es auch zu wenige davon.

„Unsere Idee ist es“, erklärt Sandro Leitner, langjähriger Technischer Leiter der Kreiswasserwacht, „dass wir erfahrene Wasserretter fit machen, sich mit Hilfe der Rettungswinde des in Murnau stationierten Rettungshubschraubers an die Einsatzstelle bringen zu lassen, aber auf die Ausbildung zum ARS verzichten.“ Denn das Ziel ist nicht, Menschen am Hubschrauber aus dem Wasser zu retten, sondern sie nah am Unfallgeschehen abzusetzen. „Eine Wildwasserrettung ist aus dem Hubschrauber nicht möglich und würde auch Retter und Maschine gefährden.“ Deshalb führte die Wasserwacht im Landkreis in 2024 die Ausbildung zur hubschraubergestützten Wasserrettung HGWR ein. Das Konzept entwickelten Leitner und Andreas Geuther, selbst zertifizierter Air Rescue Specialist – Ausbilder.

Die technische Fortbildung steht seit Jahren im Mittelpunkt der Wasserwachtausbildung. Die im letzten Jahr gegründete Fachgruppe Ortnung & Logistik ist mittlerweile auf 15 Mitglieder angewachsen und hat ihre Fähigkeiten bei der Unterwasser-suche in zwei Einsätzen unter Beweis gestellt.

Beim Kreiswettbewerb der Nachwuchsretter in Grainau haben 35 Kinder ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Angesichts der steigenden Einsatzzahlen werden sie künftig dringend benötigt und werden dann vielleicht selbst dann ein Hubschraubergestützter Wasserretter.



Bau einer Seiltraverse Übung der Wasserwacht Grainau in 2024

Wasserwacht in Zahlen

718
Mitglieder

172
Einsätze

9
Ortsgruppen



10 Jahre Gesundheitsregion^{plus} in der Zugspitz Region!
Prävention, Gesundheitsversorgung, Pflege – wir vernetzen starke Partner.





Gruppenrettung
29 Bergwanderer werden von der Bergwacht zum Sonnalpin begleitet

Einsätze mit mehreren Personen

Immer öfter geraten mehrere Bergsteiger oder gleich ganze Gruppen in Bergnot. Damit wachsen auch die Herausforderungen für die Bergwacht.

Der Alarm ging abends um 21.00 Uhr ein. Fünf Bergsteiger saßen am Jubiläumsglatz fest, alle erschöpft, teilweise verletzt. Es ging weder vor noch zurück. Einer der Betroffenen konnte noch ausgeflogen werden, die anderen vier übernachteten zusammen mit zwei Bergrettern im Grathüttel, einer Notunterkunft etwa in der Mitte des Grates.

„Wenn ganze Gruppen in Notsituationen geraten, dann steigt der Aufwand natürlich enorm“, sagt Johannes Zollner, Geschäftsführer der Bergwacht Hochland, zu der zehnte Bergwacht-Bereitschaften im Landkreis gehören.

Der größte Einsatz fand im letzten Jahr zwischen Knorrhütte und Sonnalpin statt. Gleich 29 Bergsteiger aus mehreren Gruppen waren in dem verschneiten Gelände an ihre Grenzen gekommen. Etwa einen Kilometer vor der Station der Zahnradbahn kamen sie alleine weder vor

Sieben Bergretter gingen ihnen entgegen, um alle schließlich sicher zur Station zu bringen. Grund der „Massenrettung“: Anfang Juni hatten 60 cm Neuschnee, die für erfahrene Wanderer eigentlich gut begehbaren Routen an der Zugspitze weitgehend unpassierbar gemacht. Nach der Meldung auf Facebook entzündete sich natürlich sofort eine Diskussion darüber, wer für die Kosten aufkommt. Johannes Zollner mag diese Diskussion gar nicht. „Selbstverständlich fasst man sich manchmal an den Kopf, wenn man sieht mit welcher Ausrüstung und bergsteigerischer Erfahrung sich so manche ins hochalpine Gelände wagen. Aber die freie Begehung der Natur ist ein Recht, das in der Bayerischen Verfassung steht und die Bergwacht hat es sich zur Aufgabe gemacht Menschen in Not zu helfen.“

Die Zugspitze ist für viele ein bergsteigerisches Traumziel. Vor allem, da die Abfahrt am Ende mit Zahnradbahn oder Gondel die Tour vermeintlich einfach erscheinen lässt. Aber es sind doch bis zu sieben Stunden Aufstieg an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in dünner Höhenluft. Wenn dann noch schlechtes Wetter dazu kommt, ist schnell die Grenze der Belastbarkeit erreicht. Es kommt zu Stressreaktionen bis hin zu regelrechten Panikattacken, die ein Weitergehen aber auch Umdrehen unmöglich machen. Die Bergretter sprechen in solchen Fällen von einer Blockade. „In unserem Gelände in Wetterstein und Karwendel einer der häufigsten Gründe für das Ausrücken der Bergretter“ weiß Johannes Zollner.

Bergwacht in Zahlen

573
aktive Mitglieder

10
Einsätze mit

1.437
Einsätze

1.070
Einsätze mit Notarzt



So bekommen Sie aufkeimende Panik in den Griff:

- Tour gut planen. Wetterbericht prüfen, Anforderungen auf eigene Leistungsfähigkeit überprüfen. Überforderung vermeiden. Bei ersten Anzeichen von Unruhe den Partner informieren.
- Bei ersten Anzeichen von Verunsicherung tief ein- und ausatmen. Bei aufkeimenden Angstgefühlen bewusst ruhig atmen, Bauchatmung mit langsamen Ausatmen anwenden. Bei Anzeichen von Hyperventilation (schnelle, tiefe Atmung) versuchen die Atmung zu kontrollieren. Atmen in eine Papiertüte.
- Konzentriert weiter wandern. Bewusst die nächsten Schritte setzen. Auf den Weg nach vorne blicken (nicht in die Tiefe). Bei akuter Panik hinsetzen oder wenn möglich liegen und abwarten bis Panik zurückgeht. Sprechen Sie sich selbst Mut und Vertrauen zu, indem Sie sich Ihrer eigenen Fähigkeiten vergewissern.
- Mit dem Partner sprechen. Keinen zusätzlichen Druck auf betroffene Person ausüben. Verantwortung übernehmen und dem Partner helfen, zum Beispiel durch klare Anweisungen über die nächsten Schritte. Bei akuter Panik auf jeden Fall Pause einlegen und warten bis die Panik abklingt (ca. 15 min.)
- Wenn die Situation nicht in den Griff zu bekommen ist, dann mit dem Bergpartner eine neue, gemeinsame Strategie überlegen. Im Zweifelsfalle absteigen.





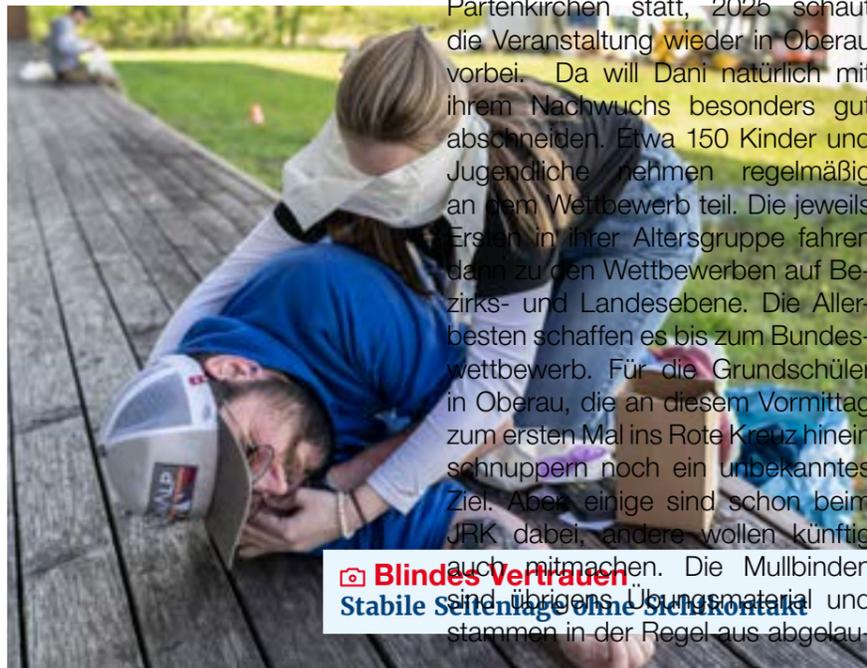
Spinne im Netz
Daniela Hann lässt sich von den Grundschulern in Oberau einwickeln.

Auf Kinderfang mit Mullbinden

Jedes Rotkreuz-Mitglied bis 27 Jahre ist automatisch auch Mitglied in der Nachwuchsorganisation, dem Jugendrotkreuz. Das kümmert sich um eine spannende Jugendarbeit vor Ort, die weit über Erste Hilfe hinausgeht.

Am Ende haben sie die Spinne in einem Netz aus Mullbinden gefangen. Die Zweitklässler der Grundschule Oberau sind sichtlich begeistert, wie schön sie Daniela Hann eingewickelt haben. Soviel Spaß kann Erste Hilfe machen. Das ist die Botschaft der 25-jährigen Oberauerin, die ebenfalls als Schülerin fürs Jugendrotkreuz begeistert wurde. Heute leitet sie die Gruppe mit dem jüngsten Nachwuchs, die sogenannte Bambini-Gruppe mit Kindern im Alter zwischen 6 und 9 Jahren. „Das Jugendrotkreuz ist mehr als Pflaster kleben und Mullbinden aufwickeln“, sagt sie, „es ist eine richtige Jugendorganisation mit der man in eine internationale Gemeinschaft wie das Rote Kreuz hineinwachsen und Verantwortung übernehmen kann.“ Aber natürlich stehen Themen rund um die Erste Hilfe im Mittelpunkt.

Schließlich müssen (und wollen) alle Jugendrotkreuzler beim einmal



Blindes Vertrauen
Stabile Seitenlage ohne Sichtkontakt

Im Jahr stattfindender Jugendwettbewerb auf Kreisebene ihr Können unter Beweis stellen. 2024 fand dieser im Kreisverband in Garmisch-Partenkirchen statt, 2025 schaut die Veranstaltung wieder in Oberau vorbei. Da will Dani natürlich mit ihrem Nachwuchs besonders gut abschneiden. Etwa 150 Kinder und Jugendliche nehmen regelmäßig an dem Wettbewerb teil. Die jeweils Ersten in ihrer Altersgruppe fahren dann zu den Wettbewerben auf Bezirks- und Landesebene. Die Allerbesten schaffen es bis zum Bundeswettbewerb. Für die Grundschüler in Oberau, die an diesem Vormittag zum ersten Mal ins Rote Kreuz hinein schnuppern noch ein unbekanntes Ziel. Aber einige sind schon beim JRK dabei, andere wollen künftig auch mitmachen. Die Mullbinden sind übrigens Übungsmaterial und stammen in der Regel aus abgelau-



Teilnehmer am Kreisjugendwettbewerb des JRK 2024

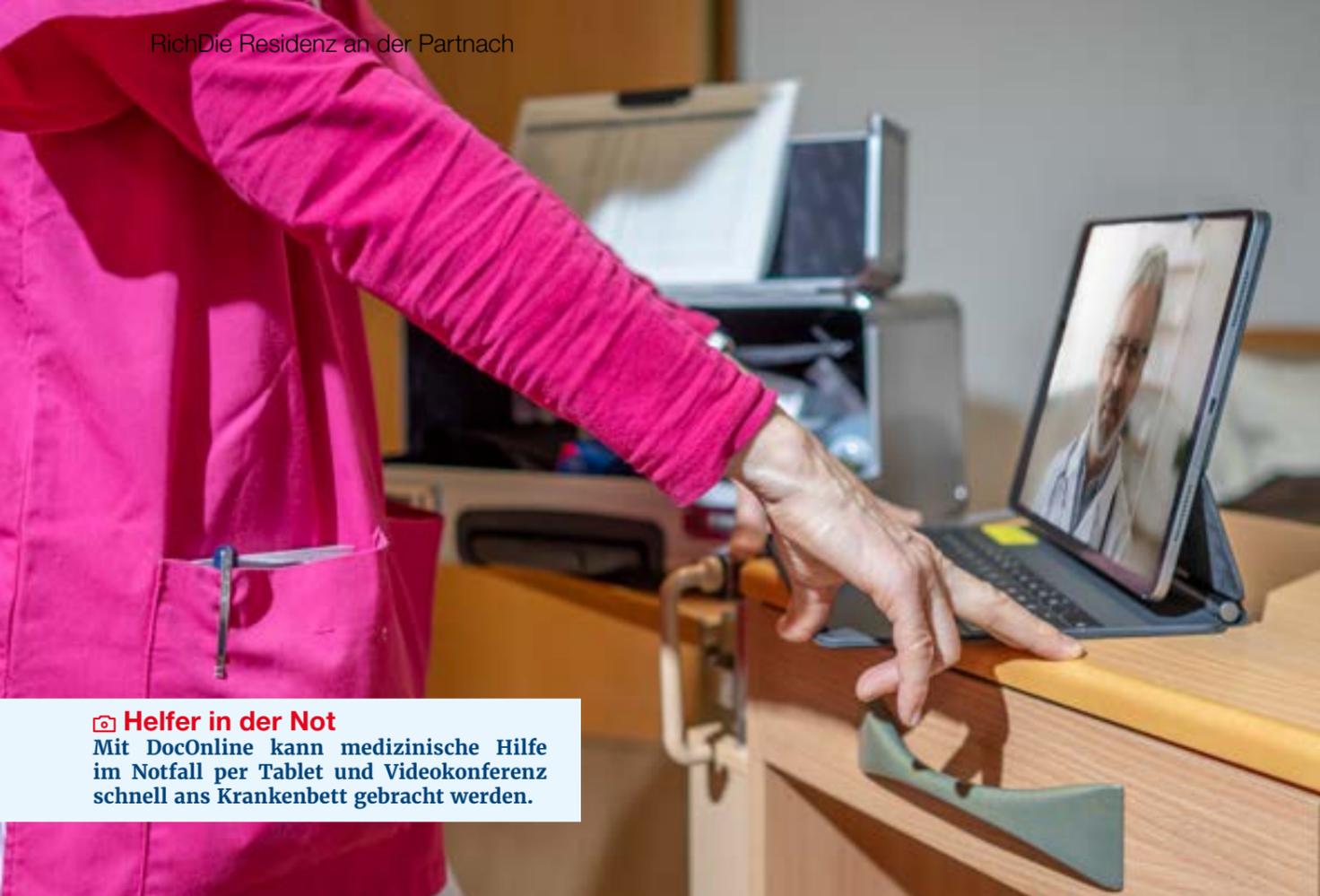
Das Jugendrotkreuz in Zahlen

175
Mitglieder

5
Jugendgruppen



Praxistest beim Jugendwettbewerb



📷 Helfer in der Not
Mit DocOnline kann medizinische Hilfe im Notfall per Tablet und Videokonferenz schnell ans Krankenbett gebracht werden.

Hilfe via Tablet

Die BRK-Residenz an der Partnach ist eines von fünf Seniorenheimen in Bayern, das seinen Bewohnern auch Abends medizinische Versorgung zur Verfügung stellt. Telemediziner der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern übernehmen die Versorgung.

Noch am Nachmittag ging es Frau M. ganz gut. Sie hatte zwar über Kopfschmerzen geklagt und auch eine Tablette erhalten, aber ansonsten schien sie fit. Doch am Abend ging es ihr deutlich schlechter. Die Kopfschmerzen waren nicht weg, aber nun hatte sie auch noch Fieber. Vielleicht ein Infekt, vielleicht auch mehr. Das Pflegepersonal in der Residenz an der Partnach kann bei solchen Problemen, bei denen der Hausarzt nicht mehr zur Verfügung steht, schnell medizinische Hilfe zu Rate ziehen. Online und auf Knopfdruck. DocOnline heißt das Projekt, an dem seit 2024 auch fünf Pflegeheime in Bayern teilnehmen. Darunter das Seniorenheim des BRK Kreisverbandes in Garmisch-Partnachkirchen. „Wir stellen fest, dass zu müssen und das Pflegepersonal wird unterstützt. Bis Anfang 2026 läuft der Testbetrieb. Sandro Leitner: „Noch ist es zu früh ein Fazit zu ziehen, aber wir sind überzeugt, dass der Telemedizin angesichts des wachsenden Personalnotstandes im medizinischen und im pflegerischen Bereich eine wichtige Rolle zukommt.“ Bei Frau M. bestätigte der Bereitschaftsarzt via Tablet den Verdacht des Pflegepersonals auf einen Infekt. Trotzdem sah er keinen Anlass, die Patientin ins Klinikum zu verlegen, erklärte aber dem Pflegepersonal worauf sie in der Nacht achten sollten. Am nächsten Morgen übernahm dann der gewohnte Hausarzt die Betreuung.

Die Pflege in Zahlen

bis zu 90%

Auslastung

84

Betten



📷 Engagement für Senioren
Bilder aus dem Facebook-Video von der Aktion unserer OGTS-Schüler in der BRK-Residenz an der Partnach

Kicker und Bingo

Melanie Prickartz kümmert sich in der Residenz an der Partnach um Veranstaltungen, soziale Angebote und den Spaß im Alltag.

Soziales Engagement zahlt sich aus. Das erlebten acht Schülerinnen und Schüler der Offenen Ganztagschule Burgrain Weihnachten 2024 hautnah. Den ganzen Dezember bastelten sie nachmittags Ketten, Sticker und Geschenke für die Bewohner unseres Seniorenheimes. Beim Aufhängen von Perlen lernten sie noch ein Gedicht auswendig und studierten ein Lied ein. Kurz vor Heiligabend hatten sie dann ihren großen Auftritt. Aufgeregt stiegen sie die zwei Stockwerke zum Wohnbereich II empor und zeigten, was sie gelernt hatten. Begeistert klatschten die Bewohnerinnen Beifall und bedankten sich für die mitgebrachten Geschenke mit Plätzchen. Organisiert hatten den Auftritt Mandy Weinzierl von der Offenen Ganztagschule des Roten Kreuzes und Melanie Prickartz, Sozialkordinatorin unseres Seniorenheimes. „Gute Pflege ist wichtig“, erklärt sie, „aber Spaß und Abwechslung mindestens genauso.“ Und da ist sie äußerst erfindungsreich. Vom Bingo bis zum Kickerturnier, vom Sommerfest bis zum Ausflug. Die gerontopsychiatrische Fachkraft liebt ihre Aufgabe. Regelmäßig lädt sie zum Mobilitäts- und Gedächtnistraining. Und natürlich malen Karten. Ostern steht vor der Tür und damit der nächste Besuch im Seniorenheim.



📷 Melanie Prickartz
Sozialkordinatorin in der BRK-Residenz an der Partnach

die Schüler der OGTS landeten mit



📍 **Fahrzeughalle**
Platz für Fahrzeuge und auch mal zum Feiern

Die neue Rettungswache in Murnau

Nach nur einem Jahr Bauzeit hat Murnau endlich eine moderne Rettungswache. Mit viel Platz für Rettungsdienst, zum Feiern und Lagern.

Liest man die einschlägige Fachpresse, dann ist es so etwas wie der letzte Schrei: Containerwachen. Eine komplette Rettungswache mit Schlafplätzen und kleiner Küche für Mitarbeitende im Rettungsdienst, untergebracht in einem oder mehreren Containern. Ein Trend der Schule macht. In Benediktbeuern entsteht gerade eine derartige Wache, in der die Kollegen des BRK-Kreisverbandes Bad-Tölz-Wolfratshausen ihre Dienstzeit verbringen, wenn sie nicht unterwegs sind. In der Branche gibt es einige Befürworter der preiswerten Lösungen, die sich schnell auch von einem Standort an einen anderen verlegen lassen. Das wird mit der neuen Rettungswache in Murnau nur schwer gelingen. Die neue Fahrzeughalle hinterlässt durch ihr Oberlicht und die gläsernen Tore einen extrem großzügigen Eindruck bei allen Besuchern. „Wir haben uns für eine klassische Rettungswache

entschieden“, sagt Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl, „weil wir glauben, dass die Qualität eines Arbeitsplatzes künftig darüber entscheiden wird, ob wir Mitarbeiter finden oder nicht.“ Seit der Einweihung des Gebäudes im Juli 2024 an der Prof. Küntscher Straße haben eine ganze Reihe von Kollegen in Murnau vorbeigesehen. „Begeistert waren sie alle“,

sagt Maximilian Stephan, der als Wachleiter sich nicht nur Tag und Nacht für die Fertigstellung „seiner“ Wache ins Zeug gelegt hat, sondern auch sichtlich stolz auf das Ergebnis ist. Und der ein oder andere Kollege, der in einem Container Dienst tut oder es



gewohnt ist mit seinem RTW am Straßenrand auf einen Einsatz zu warten, soll angesichts der Schlafräume und der großzügigen Aufenthalts- und Arbeitsräume auch etwas melancholisch geworden sein. Tatsache ist: „Nach den langen Jahren, in denen wir in der alten Wache auf eher engem Raum gelebt haben, macht die neue Wache nun richtig Spaß“, schwärmt Stephan. Auch über die Zukunft des Clostermann-Hauses hat der Vorstand in 2024 entschieden. Das Gebäude der alten Wache soll ab 2025 von Grund auf saniert werden. Wachleiter Stephan ist seinem neuen Arbeitsplatz übrigens nach nur einem halben Jahr untreu geworden und hat ihn gegen ein Büro in Garmisch-Partenkirchen eingetauscht. Als neuer stv. Leiter Rettungsdienst arbeitet er dort an der Seite von Hans Steinbrecher. „Murnau bleibt aber so etwas wie meine heimliche Geliebte“. Übrigens: Die Containerwache in Benediktbeuern soll in zwei Jahren einem festen Gebäude weichen.

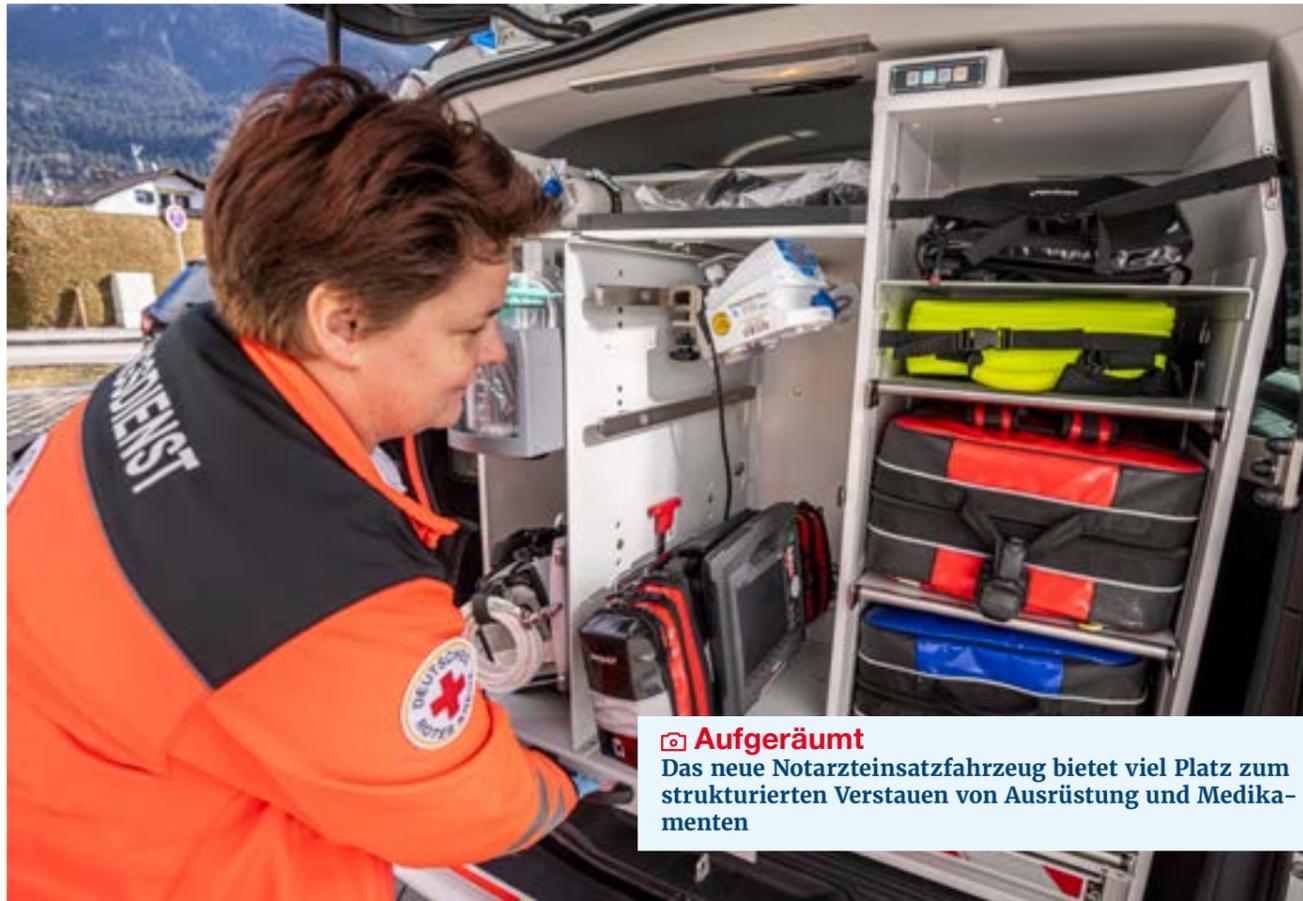


Schnelle Fakten zur neuen Wache

6 Stellplätze, 4 Schlafräume, Waschhalle, Besprechungsraum, Aufenthaltsraum, Küche, Wachleiter-Büro, Schulungs- und Simulationsraum, Notarzt-Wohnung, Einliegerwohnung, Funktionsräume (Duschen, Desinfektion, Wäsche, Umkleide, etc.) zusätzliche Lagerfläche.



📍 **Die neue Wache Murnau**
Blick vom UKM auf die Wache



Aufgeräumt
Das neue Notarzteinsetzfahrzeug bietet viel Platz zum strukturierten Verstauen von Ausrüstung und Medikamenten

Mehr Einsätze, mehr Material.

Nach einem Rückgang der Einsatzzahlen in 2023 sind sie in 2024 wieder um 8,6% gestiegen und haben damit ein Allzeithoch erreicht. Den erhöhten Anforderungen begegnet das BRK auch mit neuer und effizienterer Ausrüstung und mit konsequenter Schulung der Mitarbeitenden.

In gewisser Weise ist die Entwicklung des sogenannten Bayern RTW eng mit dem Namen Klemens Reindl verbunden. Denn in seinem Arbeitsleben hat der Kreisgeschäftsführer bereits an vielen Stellen im Roten Kreuz seine Spuren hinterlassen. Eine davon ist die Einführung eines einheitlichen Fahrzeugs für den Rettungsdienst in Bayern. Als „Konzept Bayern-RTW“ hat der Begriff auch Eingang in die Wikipedia gefunden, wenn auch nur auf der Seite der Berufsfeuerwehr am Münchener Flughafen. „Lange Zeit war es üblich, dass jeder Kreisverband seinen Rettungswagen individuell zusammengestellt hat“, erinnert sich Reindl. „aber das hat die Fahrzeu-

ge auch teurer als notwendig gemacht.“ Regelmäßig passt das BRK seine Anforderungen an die Herausforderungen an. Als RTW BY 2023 wurde die aktuelle Generation im März 2023 vorgestellt. Drei dieser hochmodernen Fahrzeuge hat der Rettungsdienst im Landkreis 2024 übernommen. Neben mehr Platz und neuer Bordelektronik überzeugen die Fahrzeuge vor allem durch die Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer. Und auch die Notärzte im Landkreis haben neue Fahrzeuge zur Verfügung. Die Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) bringen den Notarzt getrennt vom Rettungsdienst zum Einsatzort. Während früher die Ausrüstung auf der Rücksitzbank



Innenleben des Bayern RTW 2023

Rettungsdienst in Zahlen

19.496

Einsätze

4.792

Fahrten mit Notarzteinsetz

574.638 km

gefahrte Strecke

6.469

Krankentransporte
Entspricht einem Zuwachs von ca. 10%.

oder im Kofferraum verstaut wurde, gibt es in den neuen Fahrzeugen auf Basis eines Mercedes Vito vor allem viele Regale und Fächer, in denen jede Tasche, Medikamente, Patientenmonitor oder Beatmungsgerät ihren festen Platz haben. Für den Krankentransport wurde ebenfalls ein neues Fahrzeug beschafft, sodass Rettungsdienstleiter Hans Steinbrecher durchaus zufrieden sagt. „Wir sind zukunftsicher aufgestellt.“

Angesichts der gestiegenen Einsatzzahlen ist dies auch dringend notwendig. „Wir merken einfach, dass die Bevölkerung im Landkreis immer älter wird und damit auch die Zahl der Einsätze zunimmt.“ Und die Anforderungen an das Personal steigen ständig. Der Kreisverband investiert deshalb viel in die Ausbildung seiner Rettungsdienstmitarbeitenden. Vorgeschrieben sind je nach Qualifikation des Mitarbeitenden zwischen 30 und 39 Ausbildungsstunden im Jahr. Die Inhalte sind zwar vorgegeben, aber der Rettungsdienst vor Ort kann entscheiden mit welchem anerkannten Ausbildungsanbieter er zusammenarbeitet. Der Kreisverband hat sich für die American Heart Association entschieden. Nach Ansicht von Sandro Leitner, der maßgeblich die

Entscheidung vorangetrieben hat, die richtige Medikamentengabe. „Reanimation ist ein hochkomplexes medizinisches Programm“, sagt Leitner, „auch wenn am Anfang möglichst immer ein Ersthelfer mit der Wiederbelebung startet.“ Im Zusammenspiel mit dem Rettungsdienst geht es vor allem darum, frühzeitig mit der Ersten Hilfe zu beginnen, um die Überlebenschance bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu erhöhen. Patienten erfolgreich weiter zu stabilisieren, ist ein wesentlicher Teil der



Aufgeräumt
Das neue Notarzteinsetzfahrzeug bietet viel Platz zum strukturierten Verstauen



Große Umstrukturierung im Hausnotruf

Nach zwei Jahren Planung und Überlegungen hat der Hausnotruf die Digitalisierung in Angriff genommen. Unter anderem wurden alle Endgeräte auf eine neue Hausnotrufzentrale umgestellt, ein neues Abrechnungssystem- und Kundenverwaltung eingeführt. Alle Maßnahmen werden das Team bis Mitte 2025 beschäftigen.

Das Ende sollte immer das Gleiche sein. Jemand drückt auf den Alarmknopf seines Hausnotrufgerätes und kurze Zeit später hilft jemand vor Ort, professionell und qualifiziert. „Abläufe sollte man immer vom Ergebnis her denken“, so lautet ein Grundsatz der Organisationslehre, die in besonderem Maße für Rettungswesen und Alarmsysteme generell gilt. Denn es nützen einem die besten Fahrzeuge, die schönsten Funknetze, die fleißigsten Mitarbeiter nichts, wenn am Ende die Hilfe nicht schnellstmöglich dort ankommt, wo sie benötigt wird. Alles muss ineinander greifen und damit die Rettung eines Menschenlebens oder die Linderung von Not ermöglichen. Schon der Gründervater des Roten Kreuzes hat sich maßgeblich mit dieser Frage beschäftigt: „Wie kann man Verletzten besser und schneller helfen.“ Die Antwort war nicht nur die Gründung des Roten Kreuzes

selbst, sondern auch die Entwicklung von Tragen und Transportmitteln oder die Forderung nach einer grundlegenden Sanitätsausbildung. Die Fixierung auf das Ergebnis führt aber auch dazu, dass Abläufe oft nicht geändert werden, weil niemand riskieren möchte, dass am Ende vielleicht das Ergebnis nicht mehr passt. Damit freilich riskieren

Unternehmen, dass sie irgendwann tatsächlich das Ziel verfehlen, weil sie zu teuer, zu wenig flexibel, nicht mehr konkurrenzfähig sind. Das Rote Kreuz stellt deshalb regelmäßig alle Abläufe auf den Prüfstand. Nach zwei Jahren Vorarbeit war es nun auch für den Hausnotruf soweit, sich neu zu erfinden, freilich ohne dabei das Ergebnis aus den Augen zu ver-



📷 Einsatzfahrzeug für den Hausnotruf

Der Hausnotruf in Zahlen

1.238

Kunden

vertrauen im Landkreis auf unsere Dienstleistung

85

Ehrenamtliche im Hintergrunddienst

mit 193 Einsätzen

lieren. „Der Hausnotruf ist ein wichtiges Standbein der Sicherheit im Alter, insbesondere in einem Landkreis mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Seniorinnen und Senioren wie Garmisch-Partenkirchen“, sagt Klemens Reindl. In den letzten zehn Jahren haben sich die Teilnehmerzahlen im Hausnotruf verdoppelt. Mehr Teilnehmer bedeutet aber auch mehr Einsätze, mehr An- und Abmeldungen. Was früher noch mit Hilfe von Papier erledigt werden konnte, bekommt man heute ohne EDV-Unterstützung kaum in den Griff.

Gleichzeitig haben es sich viele Zulieferer im Hausnotruf gemütlich eingerichtet, Software wird selten aktualisiert, die Endgeräte stehen auf einem technischen Stand von vor zehn Jahren. Es fehlt an Schnittstellen zum Beispiel zwischen Hausnotrufzentrale und Kundenverwaltung oder Abrechnungssystem. „All das ist zwar über Jahrzehnte gewachsen, aber heute wenig effizient und kann die gestiegenen Anforderungen nicht mehr erfüllen.“

Die Umstrukturierungen sind tiefgreifend, am Ende aber nützen sie den Kunden. Mit einem neuen Abrechnungssystem kann das Rote Kreuz nun im Auftrag der Hausnotrufrkunden die Zuschüsse bei den Pflegekassen beantragen und abrechnen. Mit einer neuen Kundenverwaltung können alle nachgeordneten Systeme mit den Daten versorgt werden, die sie für ihre Aufgabe benötigen. „Wir speichern medizinische Informationen, d.h. auch wir müssen darauf achten, dass diese Daten nicht irgendwo liegen

und möglicherweise sogar von Personen eingesehen werden können, die diese gar nicht benötigen.“ Weil die Industrie bisher keine passenden Lösungen bereit hält, hat der Kreisverband die Lösung nun selbst entwickelt. 1,2 Mio. Bundesbürger vertrauen auf einen Hausnotruf, eigentlich ein spannender Markt. „Aber die etablierten Anbieter schotten sich gegen Konkurrenten ab und sparen sich notwendige Investitionen in ihre Produkte“, weiß Jörg Jovy, der zuständige Bereichsleiter für den Hausnotruf im Kreisverband Garmisch-Partenkirchen.

Zusammen mit der Hausnotrufzentrale des BRK-Kreisverbandes München möchte der Kreisverband Garmisch-Partenkirchen nun für frischen Wind im Hausnotruf sorgen, der am Ende auch unseren Kunden zugute kommt. „Mit 48,90 € pro Monat ist ein Hausnotrufsystem kein Schnäppchen“, sagt Reindl. Wenn wir die Preise stabil halten wollen,

müssen wir unsere Strukturen effizienter machen. Gleichzeitig will der Kreisgeschäftsführer auch neue Geräte anbieten. „Wir haben immer mehr Kunden, die fragen, warum wir nicht einfach eine Smartwatch nutzen, die kann schließlich auch den Standort an eine Hausnotrufzentrale übermitteln und zum Beispiel wichtige Vitaldaten wie den Puls überprüfen.“ Der Grund ist einfach: Keiner der großen Anbieter wie Apple oder Samsung hat bis heute seine Produkte für die Einbindung in Hausnotrufsysteme zertifizieren lassen. „Ohne diese Zertifizierung gibt es aber keine Kassenleistungen.“

Die neue, digitale Welt kommt also nur langsam bei den Kunden an. Das bedeutete auch, dass zum Beispiel mit dem Umzug der Hausnotrufzentrale von Starnberg nach München über 1.000 Endgeräte bei den Kunden im Landkreis zu Hause umgestellt werden mussten. Nur um die neue Notrufnummer zu hinterlegen. Für die Übergangszeit von einem halben Jahr haben wir mit zwei Hausnotrufzentralen zusammen gearbeitet, um sicher zu stellen, dass ein Notruf auch immer sicher entgegen genommen wird. Denn: Auch wenn der Hausnotruf des Roten Kreuzes im Landkreis heute fast durchgehend digital abgewickelt werden kann. Am Ende zählt nur das Ergebnis, die schnelle Hilfe vor Ort.



📷 Hausnotrufzentrale
Hier laufen alle Alarme auf



📍 Abholung vor den KJE Werkstätten.

Der Fahrdienst in Zahlen

27.729

Fahrten

davon 11.395 mit Patientenfahrten und 16.334 Schulfahrten

1.431.808

gefahrte Kilometer

70

KollegenInnen

die ehren- und hauptamtlich SchülerInnen und PatientInnen im Landkreis fahren



Fahrdienst gewinnt Ausschreibung der KJE

Alle sechs Jahre bewirbt sich der BRK Kreisverband um die Fahrten zu den Einrichtungen der KJE. Auch 2024 waren wir erfolgreich.

Alle fünf Jahre spitzt Franz Manghofer seinen Bleistift und beginnt zu rechnen. Durchschnittliche gefahrene Kilometer, Preise für Benzin und Diesel, Personalkosten, krankheitsbedingte Ausfälle, Kosten für Reparaturen und Ersatz von Altfahrzeugen, und und und. Am Ende steht ein Preis für den besetzten Kilometer, also was der Transport eines Schülers am Ende pro gefahrenen Kilometer kostet. „Wir müssen natürlich kostendeckend arbeiten, wollen aber auch ein leistungsfähiger Partner der KJE sein.“

2024 gefahren sind. „Damit sind wir Denn schließlich ist der Transport von Menschen mit Beeinträchtigung in die KJE-Werkstätte in ganz Bayern“, sagt Franz Manghofer seinen Bleistift und beginnt zu rechnen. Durchschnittliche gefahrene Kilometer, Preise für Benzin und Diesel, Personalkosten, krankheitsbedingte Ausfälle, Kosten für Reparaturen und Ersatz von Altfahrzeugen, und und und. Am Ende steht ein Preis für den besetzten Kilometer, also was der Transport eines Schülers am Ende pro gefahrenen Kilometer kostet. „Wir müssen natürlich kostendeckend arbeiten, wollen aber auch ein leistungsfähiger Partner der KJE sein.“

2024 gefahren sind. „Damit sind wir Denn schließlich ist der Transport von Menschen mit Beeinträchtigung in die KJE-Werkstätte in ganz Bayern“, sagt Franz Manghofer seinen Bleistift und beginnt zu rechnen. Durchschnittliche gefahrene Kilometer, Preise für Benzin und Diesel, Personalkosten, krankheitsbedingte Ausfälle, Kosten für Reparaturen und Ersatz von Altfahrzeugen, und und und. Am Ende steht ein Preis für den besetzten Kilometer, also was der Transport eines Schülers am Ende pro gefahrenen Kilometer kostet. „Wir müssen natürlich kostendeckend arbeiten, wollen aber auch ein leistungsfähiger Partner der KJE sein.“

Wir suchen Mitarbeitende

Der Fahrdienst des BRK Kreisverbandes gehört zu den größten in ganz Bayern. Mit über 50 Fahrzeugen, einer eigenen Werkstatt und vielen gut ausgebildeten Fahrern stellt das Rote Kreuz den Transport von und zu Kliniken sicher oder die Beförderung von Schülern zum Beispiel zu den heilpädagogischen Einrichtungen im Landkreis. Der Kreisverband sucht ständig neue Fahrerinnen und Fahrer, die ehren- oder hauptamtlich im Fahrdienst mitarbeiten möchten. Interessenten können sich bei Franz Manghofer, Tel.: 08821-6036-108 oder unter franz.manghofer@brk.de bewerben.



Wir sind für Sie da, wenn's drauf ankommt.

**In jeder Lebenslage zählt
Verlässlichkeit.**

So wie das BRK täglich für Ihre medizinische Versorgung bereitsteht, sind wir Ihr starker Partner bei finanziellen Entscheidungen: mit persönlicher Beratung, innovativen Lösungen und Unterstützung.

Weil's um mehr als Geld geht.

 **Sparkasse
Oberland**



Küchenschef
Uwe Ponitz kümmert sich meistens selbst um die Menüs unserer Kunden

Rotes Kreuz hält Preise stabil

Seit dem Start des Menüservice EssenDahoam bezahlen unsere Kunden den gleichen Preis für ein komplettes Menü. Mittlerweile gibt es den beliebten Mittagstisch im gesamten Landkreis. Nur im Isartal fehlt noch eine geeignete Küche.

Zwölf Euro kostet ein komplettes, frisch gekochtes Menü bei Essendahoam, dem Menüservice des Roten Kreuzes im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. So wurden die Preise 2021 beim Start des Dienstes kalkuliert. „Seitdem gab es keine Preiserhöhung“, sagt Franz Manghofer, stv. Kreisgeschäftsführer und zuständiger Bereichsleiter. Und das trotz zum Teil gravierender Preissteigerungen bei den Lebensmitteln. So stiegen vor allem 2022 und 2023 die Preise enorm. Nudeln wurden seitdem zum Beispiel um über 40% teurer, Kekse stiegen sogar um 60%. Im Schnitt kosten Nahrungsmittel heute ca. 30% mehr als 2020. Hinzu kommen die deutlich gestiegenen Kosten für Energie, vor allem Gas und Strom fürs Kochen und die Kühlung. Und schließlich sind auch

die Lohnkosten in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Im öffentlichen Dienst verdienen Mitarbeiter heute etwa 12% mehr als 2020. Fazit: Rechnet man alle Kostentreiber zusammen, dann würde ein Menü heute zwischen 15 und 17 € kosten. Aber: „Wir haben viele Kundinnen und Kunden, die ohne uns keine hochwertige, frisch gekochte Mahlzeit mehr bekommen würden.“ Im Bundesdurchschnitt kostet ein komplettes Menü mit Suppe und Nachtisch zwischen 11 und 16 € am Tag. Manche Lieferdienste verlangen am Wochenende noch spezielle Zuschläge. „Wir können unsere Preise stabil halten, weil uns das Landratsamt seit zwei Jahren mit einem Zuschuss unterstützt“, erklärt Manghofer. „Und unsere drei Küchen in Murnau, Oberammergau

und Garmisch-Partenkirchen helfen uns ebenfalls, die Preise stabil zu halten.“ Ein weißer Fleck auf der „Speisekarte“ von Essendahoam ist bislang das Isartal. „Wir haben zwar Interessenten, die sich bei uns gemeldet haben, aber bislang leider keine Küche gefunden, die für uns kocht.“ Dabei rechnet sich für die Küchen das Zusatzgeschäft mit dem Menüservice durchaus. Denn für die Küchen der Rotkreuz-Senioreneinrichtungen stellt die Zubereitung der Speisen keine zusätzliche Belastung dar. Die EssenDahoam-Kunden erhalten die gleichen Angebote wie die Bewohnerinnen und Bewohner. „Wenn wir in Mittenwald, Krün oder Wallgau eine geeignete Küche finden“, sagt Manghofer, „würden wir auch dort unser Essen anbieten.“

Essendahoam in Zahlen



134

Kunden zum 31.12.2024

42.186

Ausgelieferte Menüs, davon
10.452 an Geflüchtete



Unser Ökostrom: aus der Kraft der Natur und Ihrer Biotonne!

Öffnungszeiten Kundenzentrum, Adlerstraße 25:

Mo/Di/Mi/Fr 8:30-13:30 Uhr
Do 8:30-17:00 Uhr

Telefon: 08821/ 753 - 0
E-Mail: service@gw-gap.de
Internet: www.gw-gap.de





Benedikt Ehrenberg
Schulbegleiter und Helfer in der OGTS



Anne Schüssler
Alltagshilfe beim Einkaufen

Unterstützung für Kinder

Mit seinen Offenen Ganztagschulen und der Schulbegleitung unterstützt das Rote Kreuz Eltern und Kinder. Der Bedarf steigt.

Benedikt Ehrenberg liebt seine Gitarre. Und dafür lieben ihn die Kinder der OGTS Burgrain. Zusammen studieren sie Lieder ein und treten damit auch immer wieder auf. Im Seniorenheim des Kreisverbandes oder auf Seniorennachmittagen. Die Kinder sind begeistert dabei und fühlen sich schon ein bisschen wie Stars. Auch wenn sie sich statt Weihnachtsliedern und „Alle Vöglein sind schon da“ auch einmal einen Rap-Song wünschen würden, den sie Benedikt auch gleich vorsingen. Der 29-jährige arbeitet aber nicht nur in der Offenen Ganztagschule in Burgrain, vormittags unterstützt er auch einen Schüler in der Grundschule. Als Schulbegleiter nimmt er am Unterricht teil und hilft, wenn es einmal klemmt.

Beide Bereiche, Schulbegleitung und Offene Ganztagschulen wachsen seit Jahren. „Viele Mitbewerber stellen diese Art von sozialer Tätigkeit leider ein“, weiß Bereichsleiter

Franz Manghofer. Als im vergangenen Jahr ein Unternehmen in Murnau seine Tätigkeit ganz eingestellt hat, hat das Rote Kreuz einige der Mitarbeitenden übernehmen können, um das dringend benötigte Angebot aufrecht zu erhalten. Der Bedarf übersteigt das Angebot. Deshalb sucht das Rote Kreuz regelmäßig nach neuen Helferinnen und Helfern, die als Schulbegleiter unterstützen möchten.

OGTS und Schulbegleiter in Zahlen.

28
OGTS-Gruppen

28
Standorte

234
Schüler

28
Standorte

Garmisch-Partenkirchen,
Burgrain, Bad Kohlgrub

Hilfe im Alltag

Pflegebedürftigen Menschen können auch Unterstützung im Alltag erhalten. Der Entlastungsbeitrag macht es möglich.

Es scheint nur ein Tropfen auf dem heißen Stein zu sein, der aber viel bewirkt. 125,00 € haben pflegebedürftige jeden Monat zur freien Verfügung. Diesen sogenannten Entlastungsbeitrag zahlt die Pflegekasse für Hilfen im Alltag. Zum Beispiel für Angehörige, die im Haushalt helfen, für Ehrenamtliche, die Einkäufe gehen oder Angehörige bei der Betreuung entlasten. Wer das Geld bekommt und was damit passiert ist Sache des Pflegegeldempfängers.

Im Roten Kreuz koordiniert Monika Dotzer die Alltagshelfer. Sie ist auch Leiterin der Fachstelle für pflegende Angehörige. „Wir versuchen bei der Vermittlung unserer Alltagshelfer sehr darauf zu achten, dass die Chemie zwischen Helfer oder Helferin und Kunden stimmt.“ Oft gelingt das perfekt, manchmal knirscht es etwas und dann sucht Monika Dotzer nach einer Alternative. Die gerontopsychiatrische

Fachkraft bildet auch die Alltagshelfer in einem 30-stündigen Kurs aus. Den schreibt das bayerische Landesamt für Pflege vor, wenn eine Wohlfahrtsorganisation Alltagshelfer „Helfer und Kunden müssen gleichermaßen mit der Arbeit zufrieden sein, damit es funktioniert.“ Interessenten, die selbst als Alltagshelfer mitarbeiten möchten, können sich jederzeit bei Monika Dotzer melden. Tel.: 08821-6036-143.

Alltagshelfer in Zahlen

20
Alltagshelfer

648
Einsätze

35
Kunden

3
Kurse



☑️ Sintflut aus Stoff
Knapp 100 Millionen Tonnen Textilabfälle entstehen jährlich. Ein Großteil davon landet auf Deponien.

Second Hand statt Recycling

Der Second-Hand-Shop „Die Kleiderretter“ wurde 2024 von vielen Kunden angenommen. Hinweis auf den gestiegenen Bedarf nach preiswerter Bekleidung und den wachsenden Trend zur Zweitverwertung.

Zwischen 80 und 150 Milliarden Bekleidungsstücke werden jährlich produziert. Genau weiß es niemand, denn die meisten Modehersteller geben ihre Produktionszahlen nicht preis. Sicher sind sich die Experten nur in einem: Die Produktion und Nachfrage werden auch in den nächsten Jahren weiter wachsen. Und: Knapp die Hälfte der Bundesbürger greifen bevorzugt zu sogenannter „Ultra Fast Fashion“, Mode die sich vor allem über den günstigen Preis verkauft und meistens aus billiger Chemiefaser hergestellt wird. Getragen wird sie dann oft nur wenige Male. Diese gewaltige Flut an gebrauchter Kleidung stellt in wachsendem Maße auch das Rote Kreuz vor Herausforderungen. Denn in den Kleidercontainern des Kreisverbandes landen zunehmend Klammotten, die dort nichts zu suchen haben. „Der Altkleidermarkt steckt in der Krise“, sagt Andreas Wittmann, Geschäftsführer des Unter-

nehmens, das sich um eine nachhaltige Entsorgung und Verwertung der Kleidungsstücke aus unseren Sammelcontainern kümmert. 50% des Sammelgutes werden wieder getragen. Aus 21% werden immerhin noch Putzlappen und aus 17% Dämmstoffe für die Bauindustrie hergestellt. Doch der Anteil an stark verschmutzten oder verschlissenen und minderwertigen Kunststoffteilen wächst. „Stark verschmutzte oder auch kaputte Kleidung gehört nicht in den Container“, bittet Wittmann. (Siehe Kasten rechts). Weil aber der Trend zu billiger Mode anhält und sogar noch wächst, bleiben viele Händler auf dem Kleiderberg aus dem Container sitzen. Viele Wohlfahrtsorganisationen wie das Rote Kreuz, die die Container aufstellen überlegen derzeit, ob es nicht besser wäre mit dem Sammeln aufzusehen. Dazu Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl: „Eine geordnete Entsorgung ist besser als keine. Wir

wollen versuchen zusammen mit unseren Partnern mehr Bewusstsein in der Bevölkerung für das Problem zu schaffen.“ Und das heißt: Hochwertige Kleidung, die noch dazu kaum getragen ist und keine erkennbaren Verschleißstellen wie abgestoßene Bündchen oder Krägen aufweist, gehört auf jeden Fall wieder auf einen Kleiderbügel. Darum kümmern sich Cornelia Rieger und ihr Team im Second-Hand-Shop des Roten Kreuzes in der Bahnhofstraße in Garmisch-Partenkirchen. Wer seine Altkleider zu den „Kleiderrettern“ bringt, kann sich darauf verlassen, dass alles dafür getan wird, die besten Stücke wieder an den Mann oder die Frau zu bringen. „Wir merken, dass immer mehr Kundinnen und Kunden bei uns nach hochwertiger Mode suchen, die sie sich sonst vielleicht nicht leisten wollen oder können“, erklärt Cornelia Rieger. Im letzten Jahr sorgten sie für ein deutliches Umsatzplus. Und

Der Kleiderladen in Zahlen

ca. 27.000

Verkaufte Kleidungsstücke

8

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

schäft in der Bahnhofstraße 16 in Garmisch-Partenkirchen abgeben. Das Rote Kreuz betreibt derzeit 44 Kleidercontainer an verschiedenen Sammelplätzen im Landkreis. Eine Karte mit allen Standorten finden Sie auf unserer Webseite. Einfach dem QR-Code folgen.

2024 führte der Kreisverband auch im Kleiderladen bargeldloses Zahlen ein. Sie können bequem mit Karte oder Handy zahlen.

Der Kleiderladen ist darüber hinaus die offizielle Kleiderkammer des Roten Kreuzes, die Menschen in Not-situationen mit dem Nötigsten versorgt. Informationen erhalten Sie direkt im Kleiderladen oder telefonisch unter 08821-6036-109.

das obwohl ein Kleidungsstück dort selten mehr als 5 oder 10 € kostet. Und damit kostet hochwertige Markenmode immer noch weniger als die billigen „Ultra-Fast-Fashion-Klammotten“, die vor allem über Online-Händler vermarktet werden.



<https://www.brk-gap.de/angebote/kleidersammlung/kleidercontainer.html>

Wer seine besten Stücke im Kleiderladen „Die Kleiderretter“ eine zweite Chance geben möchte, kann diese täglich werktags (Mo-Fr.) zwischen 10.00 und 17.00 Uhr im Ladenge-



☑️ Alternative Container
Gebraucht ja, Müll nein.

Altkleider Was gehört Wohin?

Kleiderretter (Second-Hand): Hochwertige Kleidung ohne auffällige Gebrauchsspuren. Keine Löcher oder Risse. Schuhe, Jacken, Mäntel, Hosen, Röcke, Kleider, Sakkos. Keine Unterwäsche.

Altkleider-Container:

Gut erhaltene Bekleidung, möglichst sauber. Keine stark verschmutzten oder zerschlossene Stücke.

Restmüll (graue Tonne): kaputte, minderwertige, stark verschmutzte Kleidung.



☑️ Zukunft für tolle Einzelstücke
Auswahl im Kleiderladen

Juniorhelfer
Bayerisches Rotes Kreuz

Im Schullandheim

Schnell, schnell... dort am Baum...
...da muss der nächste Hinweis sein.

Kommen schon Judith... nicht so lahm...
Ich komme ja schon...

Hält wartet, irgendeine stimmt mit Judith nicht.
Mir ist gar nicht gut...

Judith, was ist denn los?
Mein Bauch tut so weh... ich kipp gleich um...

Wir helfen dir schon Judith...
Seit wann hast du denn Bauchweh?

Im Schullandheim

Judith weint, denn sie hat Bauchschmerzen.
Lena weiß, was sie tun muss:

Judith sieht blass aus. Sie krümmt sich vor Schmerzen. Das Mädchen klagt über starke Bauchschmerzen.

Lena und Abu kümmern sich um Judith. Sie trösten ihre Freundin und sprechen ihr Mut zu. Dann stellen sie viele Fragen nach dem Grund für das Bauchweh.

Judith legt sich hin und zieht die Beine an, so lassen die Schmerzen etwas nach.

Die Kinder decken sie zu und versuchen die Wärme zu erhalten.

Tim läuft schnell zum Schullandheim. Er sorgt für weitere Hilfe.

Hilf nun auch du deinem Partner beim Einnehmen der Schonhaltung!
Lege deinem Partner eine Decke oder Kleidungsstücke unter und decke ihn zu!

Die Jugend im Fokus

Mit Erster Hilfe kann man nicht früh genug beginnen. Zusammen mit den Schulen im Landkreis, der Gesundheitsregion^{plus} und dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen vermittelt das Rote Kreuz auch Grundschulern Wissen über lebenswichtige Ersthilfe und baut damit Hemmungen ab.

328 Seiten umfasst die Arbeitshilfe für die Ausbildung zum Juniorhelfer. 328 Seiten mit Schautafeln, auf denen erklärt wird wie ein Pflaster richtig zugeschnitten und geklebt wird, wie man Verbände anlegt, was bei Verbrennungen zu beachten ist oder welche Gefahren im Schulhaus lauern. Seit einigen Jahren intensiviert das BRK die Ausbildung von Juniorhelfern in den Schulen wieder. Denn wer in jungen Jahren Kontakt mit dem Thema Erste Hilfe hat, der greift auch später in echten Notsituationen schneller ein. Juniorhelfer können Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 6 und 10 Jahren werden. Ausbilder sind Lehrkräfte an den Grundschulen, die vom BRK auf ihre Aufgabe eigens vorbereitet werden. Dazu gehört auch die Aktion „Schüler retten Leben“ in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen und der Gesundheitsregion des Landkreises. An 18 Grund- und Mittelschulen zeigen beteiligte Ärzte und Retter des Roten Kreuzes Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren wie Laienreanimation funktioniert. 90 Minuten dauert die praxisbezogene Ausbildung. Auch hier ist das Ziel, Kinder und Jugendlichen die Hemmung vordem Einzugreifen zu nehmen. „Erste Hilfe ist ein wichtiger Baustein bei der medizinischen Notfallversorgung“, sagt Dr. Werner Leidinger, Ärztlicher Direktor des Klinikums und Chefarzt des BRK Kreisverbandes. Der Anästhesist und Notarzt hat das Projekt einst im Landkreis maßgeblich ins Leben gerufen. „Wir wissen, dass in Ländern wie Skandinavien die Ersthelferquote deutlich höher ist, weil dort Erste Hilfe und Reanimation auf dem Stundenplan stehen.“ Erste Hilfe ist so etwas wie die Kernidee des Roten Kreuzes, denn schon Gründervater Henry Dunant stellte die Ausbildung von Laienhelfern in den Mittelpunkt seiner Überlegungen, wie man Kriegsverletzten ausreichend und schnell helfen kann. Die Ausbildung gehört

Die Blutspende in Zahlen

2.680
Blutspender

191
Erstspender

105
Schwimmkurs Teilnehmer

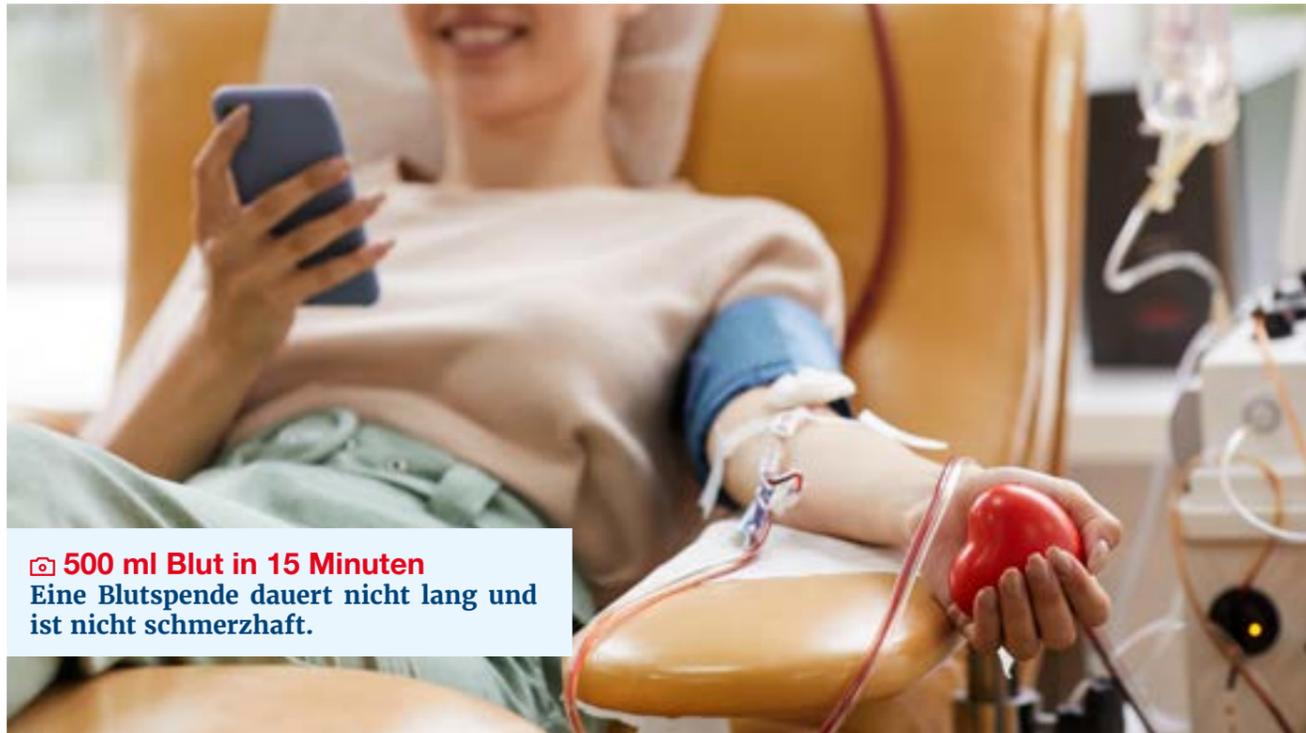
damit zu den Kernaufgaben auch im Kreisverband. 2.680 Bürgerinnen und Bürger haben 2024 an einem der einschlägigen Kurse teilgenommen. Ein Zuwachs von knapp 16% gegenüber dem Vorjahr. Viele davon sind Fahranfänger, viele nehmen an den Kursen im Rahmen der betrieblichen Ersthelferausbildung teil. „Einige wollen aber auch einfach ihr Wissen über Erste Hilfe auffrischen“, weiß Johannes Vogt, Teamleiter der Ausbildung. Deshalb bietet der Kreisverband zum Beispiel auch spezielle Kurse für Erste Hilfe für Senioren an. „Da geht es nicht mehr so sehr darum selbst einzugreifen, sondern vor allem organisatorisch zu unterstützen, also zum Beispiel den Notruf abzusetzen und andere bei der richtigen Hilfe anzuleiten.“ Wie im Vorjahr standen auch Schwimmkurse im Freibad Oberau wieder ganz oben auf der Kursliste. Allerdings konnten 2024 wetterbedingt nur halb sovielen Kindern das Schwimmen beigebracht werden. Hier hofft der Kreisverband auf die baldige Wiedereröffnung zumindest des Alpspitzwellenbades in Garmisch-Partenkirchen, um auch außerhalb der Sommermonate wieder Schwimmkurse anbieten zu können.

Ausbilderin mit Leib und Seele



Sandra Seeberger
Von der Anwärtlerin zur Ausbilderin

Sandra Seeberger hat Feuer gefangen. Für das Thema Erste Hilfe. Mitte 2023 besuchte sie selbst einen Erste-Hilfe-Kurs, nachdem sie sich jahrelang keine Gedanken über das Thema gemacht hatte. Danach stand ihre Entscheidung fest. Sie wollte mehr über Reanimation und Erstversorgung von Menschen in Not lernen. Also ließ sie sich zur Sanitäterin ausbilden. Und weil sie in der Ersten Hilfe mittlerweile ihre Berufung sieht, ließ sie sich auch zur Ausbilderin im Roten Kreuz fortbilden. Viele hundert Stunden Lernen und Erprobung hat sie in den letzten beiden Jahren in ihr Leib- und Magen-Thema gesteckt. Regelmäßig gibt sie nun Kurse. Wer sich anstecken lassen möchte: einfach mitmachen.



500 ml Blut in 15 Minuten
Eine Blutspende dauert nicht lang und ist nicht schmerzhaft.

Erstspender gesucht!

Die Blutspende gehört zu den festen Aufgaben der Gemeinschaften. 29 Termine fanden 2024 im Landkreis statt.

Das erste Mal musste Thomas Schwarzenberger 2024 die Ehrungsveranstaltung terminbedingt absagen. Seine Stellvertreterin Claudia Zolk sprang mit Begeisterung ein und führte durch einen unterhaltsamen Abend. Zu Feiern gabs auch einiges, denn wer es in seiner Blutspendekarriere auf über 100 Spenden bringt, darf zurecht mit einer entsprechende Anerkennung rechnen. Ganz vornedran in diesem Jahr: Johann Klotz und Christian Ruf. Beide haben in ihrem Leben bisher 75 Liter Blut gespendet. Dazu besuchten sie 150 Mal einen Spendertermin des Roten Kreuzes. Drei Spender feierten ihr 125stes, zwei ihr 100stes Spendejubiläum. Die Treue der Spender im Landkreis ist enorm und sorgt für ein gleichbleibend hohes Spendenaufkommen. „Allerdings vermissen wir etwas die jüngeren Spender“, sagt Juliane Pilgram, Blutspendebeauftragte des BRK Kreisverbandes. Denn wer in jungen Jahren anfängt, bleibt meistens dabei. Ohne Blutspenden wären viele Medikamente und dringend benötigte Blutkonserven nicht ver-

Die Blutspende in Zahlen

<p>3.735</p> <p>Blutspender</p>	<p>400</p> <p>Erstspender</p>
--	--------------------------------------



Blutspendeerhung 2024
Johann Klotz und Christian Ruf wurden für 150 Blutspenden ausgezeichnet.

BLUT
SPENDEN.
LEBEN
RETTEN!



Mit einem Klick zum Pieks:
Jetzt Wunschtermin reservieren!
→ blutspendedienst.com/termine
oder einfach den Code scannen



📷 **Übung macht den Meister**
Mouattas lernt den Umgang mit einem Schwebesystem für Filmkameras.

Unbegleitete Jugendliche in Murnau
Das Rote Kreuz unterstützt 16 Jugendliche aus Afghanistan, Syrien und anderen Staaten des Nahen und Mittleren Ostens bei der Integration.

Integration

1.103
Stunden

680
Einzelfälle mit medizinischen
oder organisatorischen Pro-
blemen

45
Abgabe von Fahrrädern

ca. 300
Stunden Deutschunterricht

Ahmads und Mouattas Augen glänzen. Mit Begeisterung kümmern sie sich um die Fernsehausrüstung, die im Lehrsaal des BRK in Murnau auf Tische verteilt herumsteht. Sie bauen Easyrig zusammen, probieren aus wie Ton kontrolliert vom Mikro in eine Kamera gelangt, lernen welche Schritte bei einer Aufnahme notwendig sind. Zusammen mit 14 anderen Jugendlichen leben sie derzeit im ehemaligen Hotel Ludwig in Murnau. Als unbegleitete Jugendliche Ausländer





Herzenswunsch Eibsee
Ehrenamtliche begleiten eine Seniorin an den Eibsee

Rotes Kreuz erfüllt Herzenswünsche

Ehrenamtliche kümmern sich um die Wünsche von todkranken Menschen und Menschen am Lebensabend.

Es geht nicht um eine Kreuzfahrt mit besonderen Qualifikationen oder einen Parabelflug durch die Stratosphäre. Die Wünsche von Menschen am Ende ihres Lebens sind meist viel einfacher, aber nicht weniger ungewöhnlich. Ein Ausflug an einen Ort, der einem viel bedeutet, ein Konzert bei einem Musiker, ein Treffen mit Schulkameraden oder ein Treffen im Familienkreis. „Oft sind dabei vor allem medizinische Probleme zu lösen“, sagt Andreas Kumeth, der im Kreisverband das Projekt Herzenswunsch koordiniert. „Es muss Sauerstoff mitgeführt werden, manchmal geht es um Medikamente und manchmal auch ums Geld.“ „Wir versuchen alles möglich zu machen, was in sozialen Notfällen unterstützen. Wenn Sie mehr über das Projekt erfahren wollen, oder einen Vorschlag

für einen Herzenswunsch machen möchten, dann informieren Sie sich am besten auf unserer Webseite.



Sponsoren des Projektes



Ehrenamtliche Unterstützer
Helferinnen und Helfer des Projektes Herzenswunsch



„Wir als mittelständisches Unternehmen sorgen täglich mit unserer KFZ-Teile-Kompetenz für Ihren Erfolg.“
Ihr Dino Konrad.

PROFESSIONELL.
REGIONAL.
DIGITAL.



WIR SORGEN FÜR MOBILITÄT

B2B FÜR DEN KFZ-PROFI

60.000
AUTO-TEILE

150
EXPERTEN

70
TOUREN TÄGLICH

7
STANDORTE



ATP-Autoteilepilot zur Optimierung Ihrer Bestellprozesse

Aktionär der SELECT AG zusammen sind wir stark

Callcenter-Experten digital - schnell erreichbar - flexibel

Shareholder der TEMOT weltweiter Einkauf





Sie würden ja auch nicht den zweitbesten Arzt nehmen.

Der Sprinter als Kranken- und Rettungstransportwagen. Wer Gutes tut, sollte sich im Notfall 100 % auf sein Fahrzeug verlassen können. Sicherheit und Zuverlässigkeit stehen beim Sprinter an allererster Stelle. Dafür sorgt eine Vielzahl von Assistenzsystemen wie der Totwinkel-, Aktive Spurhalte- und Aktive Abstands-Assistent DISTRONIC. Dank der Wandlerautomatik 7G-Tronic Plus kann sich der Fahrer voll auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren. Mit dem leistungsstarken V6-Motor gelangt man nicht nur sicher, sondern auch schnell ans Ziel. Mehr Infos unter www.mercedes-benz.de/rettung

Mercedes-Benz



H
HORNUNG
AUTOHAUS

Anbieter: Mercedes-Benz AG Mercedesstraße 120 70372 Stuttgart

Garmisch-Partenkirchen | Hauptstraße 2 | Tel.: 08821 181-0

Eschenlohe | Blauänger 12 | Tel.: 08824 91130-0

Penzberg | Seeshaupter Straße 54 | Tel.: 08856 9258-0

info@autohaus-hornung.com | www.autohaus-hornung.com



Ihr Gesundheitspartner in Garmisch-Partenkirchen & Murnau!

- ▶ Erstklassige medizinische Versorgung
- ▶ Innovative & richtungsweisende Pflege
- ▶ Einer der größten Arbeitgeber und zentraler Ausbildungsbetrieb in der Region

